

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für das WS 2006/07
Historisches Institut
Arbeitsbereich für Multimedia in den Geisteswissenschaften
Geschichte der Medizin
Altertumswissenschaften

Die Lehrveranstaltungen gelten für alle Lehramter sowie für BA/MA (alt) und B.A. wie M. A. (neu). Die Module weisen die Studierenden auf ihren Modulscheinen entsprechend den thematischen Schwerpunkten der Lehrveranstaltungen selbständig zu. Nur die Module IDS und VK werden hier gekennzeichnet. ECTS-Punkte werden auf Antrag entsprechend der der Tabelle des Faches Geschichte bestätigt.

Abkürzungen

BGS	B.A. Allgemeine Geschichte
BGM	B.A. Geschichte Europas im Mittelalter
BGN	B.A. Neuere Geschichte Europas
MGS	M.A. Allgemeine Geschichte
MGM	M.A. Geschichte Europas im Mittelalter
MGN	M.A. Neuere Geschichte Europas
ECTS	European Credit Transfer System
IDS	Interdisziplinäre Studien
VK	Vermittlungskompetenz

Vorlesungen

Markus Völkel

Vorlesung: Geschichte als Wissenschaft

Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr

Ort: Uni-Hauptgebäude, HS 218

Beginn: 16.10.06

Die Vorlesung gibt eine Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft. Sie geht weiterhin der Frage nach, was Geschichte denn ist, wenn sie eine Wissenschaft ist. Gleichzeitig fragt sie aber auch danach, welche Teile der historischen Praxis nicht oder noch nicht als Wissenschaft bezeichnet werden können. Weiterhin werden Grundbegriffe der historischen Forschung, der Lehre und des Schreibens von Geschichte vermittelt. Alle Themen werden zugleich systematisch und historisch behandelt. Die Vorlesung ist für alle Anfänger im Geschichtsstudium obligatorisch und ist Teil des Einführungsmoduls für alle Studienabschlüsse. Am Ende des Semesters werden Grundkenntnisse aus der Vorlesung zum Gegenstand einer obligatorischen Klausur.

Lit.: Marrou, Henri-Irénée, Über die historische Erkenntnis, Freiburg 1973; Sellin, Volker, Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 2005.

Tilman Schmidt

Vorlesung: Europäische Geschichte im Zeitalter der Karolinger (8./9.Jh.)

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: Uni-Hauptgebäude HS 218

Beginn: 19.10.06

In der Vorlesung wird die Geschichte Europas vorgestellt. die im 8. Jh. von Einigungstendenzen geprägt war, dann im 9. Jh. von gegenläufigen Entwicklungen, in deren Verlauf das karolingische Reich sich in mehrere Herrschaftsgebiete aufteilte, die Vorläufer der späteren europäischen Staatenwelt wurden. Neben der im Mittelpunkt stehenden Gestalt Karls des Großen werden auch kulturelle, rechtsgeschichtliche, bildungs- und kirchengeschichtliche Bereiche behandelt werden.

Literatur: R. Schieffer, Die Karolinger (1992); C. Brühl, Deutschland – Frankreich. Die Geburt zweier Völker, 2. Aufl. (1995); S. Epperlein, Leben am Hofe Karls d. Großen (2000).

Markus Völkel

Vorlesung: Die Macht der Geschichten: Geschichtsschreibung und Politik an der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr
Ort: Hörsaal 3, Schwaansche Straße 3
Beginn: 17.10.06

Diese Vorlesung ist der erste Teil einer auf zwei Teile angelegten Vorlesungsreihe, die sich mit dem Zusammenhang von ‚historischem Wissen‘ und theoretischer und praktischer ‚Politik‘ um 1600 beschäftigt. Um 1600 wirkte in Europa eine ‚Generation‘ von Historikern, die es in solcher Dichte und Originalität vorher und nachher kaum wieder gegeben hat. Zu dieser Generation gehören in Spanien der Jesuit Juan de Mariana (1536-1624), in Italien der Servitengeneral und geistliche Berater der Republik Venedig Frau Paolo Sarpi (1552-1623), in Frankreich der Präsident des Pariser Parlements Jacques-Auguste De Thou (1553-1617) und in England der Antiquar William Camden (1551-1623). Zwischen diesen Autoren, ihren Werken und ihrem Schicksal bestehen bislang wenig bekannte Verbindungen, die fast alle im damaligen Hl. Römischen reich, d.h. in der calvinistischen Kurpfalz zusammenlaufen. Die Vorlesung entwirft ein Panorama der Geschichtsschreibung des frühabsolutistischen Fürstenstaats zwischen Fürstenkritik und Tyrannenmord, geheimen Druckwerkstätten und römischer Inquisition. Die Vorlesung kann auch als IDS-Veranstaltung besucht werden.

Literatur: Cochrane, Eric, *Historians and Historiography in the Italian Renaissance*, Chicago 1981; Reinhardt, Volker, *Hauptwerke der Geschichtsschreibung*, Stuttgart 1996; Völkel, Markus, *Historiographie in Globaler Perspektive*, Köln/Wien/Weimar 2006.

Kersten Krüger

Vorlesung: Der Prozess der Zivilisation und die Sozialdisziplinierung der frühen Neuzeit in Europa

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr
Ort: Hörsaal 3, Schwaansche Straße 3
Beginn: 20.10.06

Der Prozess der Zivilisation (Elias) sowie Sozialdisziplinierung (Oestreich) und ältere "Policey" gehören zu den lebhaft diskutierten Konzepten zur Erfassung und Deutung des grundlegenden gesellschaftlichen Wandels in der Neuzeit. Krisen und Konjunkturen führten seit dem 16. Jahrhundert zur Ausweitung öffentlicher Aufgaben, welche Staaten und Kommunen mit einer Flut von Gesetzen und Verordnungen zu lösen suchten. Die Vorlesung erörtert obrigkeitliche Ordnungspolitik und ihre mögliche Wirkung auf den Alltag der betroffenen Bevölkerung. Behandelt werden die Bereiche Wirtschaft und Gesellschaft, Bildung, Militär und Randgruppen.

Einführende Literatur: Elias, Norbert: *Über den Prozeß der Zivilisation*. Frankfurt am Main 21. Auflage 1997. Van Dülmen, Richard: *Kultur und Alltag in der Frühen Neuzeit*. München 1990. Fuchs, Eduard: *Illustrierte Sittengeschichte*. Frankfurt am Main 1988. Härter, Karl (Hrsg.): *Policey und frühneuzeitliche Gesellschaft*. Frankfurt am Main 2000. Müller, Christa: *Arbeiten zur Sozialdisziplinierung in der Frühen Neuzeit. Ein Forschungsbericht für die Jahre 1980-1994. Zweiter Teil*. In: *Frühneuzeit-Info* 7 (1996), S. 240-252. Oestreich, Gerhard: *Strukturprobleme des europäischen Absolutismus*. In: Ders.: *Geist und Gestalt des frühmodernen Staates*. Berlin 1969, S. 179-197. Schilling, Heinz (Hrsg.): *Institutionen, Instrumente und Akteure sozialer Kontrolle und Disziplinierung im frühneuzeitlichen Europa (Institutions, instruments and agents of social control and discipline in early modern Europe)*. Frankfurt am Main 1999. Weitere Literatur auf der Homepage des Historischen Instituts unter Lehre, Literatur zu Lehrveranstaltungen.

Stefan Kroll

Vorlesung: Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit, Teil I: 1492-1648 (Epochen im Überblick)

Zeit: Do. 09.15-10.45 Uhr
Ort: Hörsaal 3, Schwaansche Str. 3
Beginn: 19.10.06

Die Vorlesung bietet einen einführenden, breiten Überblick über die Geschichte Europas von der Entdeckung Amerikas bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges. Dabei werden sowohl die allgemeinpolitische wie die wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung behandelt.

Voraussetzung für die Teilnahme: keine

Literatur: Josef Engel (Hrsg.): *Die Entstehung des neuzeitlichen Europa*, 4. Aufl., Stuttgart 1994 (Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4); Ilja Mieck: *Europäische Geschichte in der Frühen*

Neuzeit, 5. Aufl., Stuttgart 1994; Heinrich Lutz: Reformation und Gegenreformation, 5. Aufl., München 2002 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 10); Günter Vogler: Europas Aufbruch in die Moderne 1650-1800, Stuttgart 2003 (Handbuch der Geschichte Europas, Bd. 5).

Wolf D. Gruner

Vorlesung: Deutschland in Europa 1750-1830

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

Ort: Universitätshauptgebäude, HS 315

Beginn: 17.10.2006

An der Schwelle zur Moderne löste das Europa des Staatenpluralismus das des christlichen Universalismus ab. In der Periode zwischen der Mitte des 18. und der Mitte des 19. Jahrhunderts haben wir in der Transformationsperiode des Kontinents den Übergang vom Alten Europa zum Europa der Moderne. Dieser war gekennzeichnet durch die politischen und industriellen Revolutionen des 18. Jahrhunderts, durch die Aufklärung und die Revolutionsepoche zwischen 1789 und 1815. Gerade die deutsche Staatenwelt des Heiligen Römischen Reiches war durch diese tief greifenden Veränderungen unmittelbar betroffen. Mit dem Ende des Reiches 1806 nach der napoleonischen Flurbereinigung verändert sich der mitteleuropäische Raum durch die Reformen der Rheinbundstaaten und Preußens. Mit dem Übergang zur eigenen Staatssouveränität wird auch ein Prozess des ‚nation building‘ und der Suche nach einer eigenen Staatsidentität eingeleitet. Während einige deutsche Staaten im neuen Band für die deutsche Nation, dem Deutschen Bund, ihre Verfassungsversprechen nicht einlösen, u.a. Preußen und Österreich, vollziehen die früheren Rheinbundstaaten den Übergang von der Untertanen- zur Staatsbürgergesellschaft. Dieser Prozeß wird unter den Wirkungen der Französischen Julirevolution von 1830 beschleunigt.

Literatur: E. Weis, Der Durchbruch der Bürgertums 1770-1847; P.C. Hartmann, Das Alte Reich. Stuttgart 2005. E. Fehrenbach, Vom Ancien Régime zum Wiener Kongress. 2000 u.ö.

Werner Müller

Vorlesung: Geschichte des deutschen Kommunismus 1918-1945

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Ort: Universitätshauptgebäude, HS 315

Beginn: 17.10.06

Der deutsche Kommunismus nach dem Ersten Weltkrieg repräsentierte dreierlei: den radikalen Flügel der sozialen Bewegung, die Partei, die sich dem sowjetischen Herrschafts- und Gesellschaftsmodell verschrieben hatte und zuletzt die Trägerin einer Ideologie, die ein absolutes Wahrheitsmonopol beanspruchte. Seine Entwicklung war zugleich reich an Brüchen, Wendungen und inneren Widersprüchen. Erst mit der „Stalinisierung“ der KPD seit Mitte der zwanziger Jahre trat eine äußerlich sichtbare Homogenisierung ein, die zugleich die Partei zu einem gesellschaftlichen Außenseiter-Dasein verurteilte, die jedoch wiederum Abspaltungen und Richtungsstreitigkeiten verursachte. Nach 1933 veränderten sich mit Verfolgung, Untergrund und Widerstand auf der einen sowie Exil auf der anderen Seite Programme, Konzeptionen und Tätigkeitsfelder erneut. Diese vielschichtige Entwicklung wird mit der Geschichte der KPD im Mittelpunkt nachgezeichnet, die kommunistischen „Splitterparteien“ werden mit einbezogen.

Literatur: Hermann Weber: Kommunismus in Deutschland 1918-1945, Darmstadt 1983; Kommunistische Bewegung und realsozialistischer Staat. Beiträge zum deutschen und internationalen Kommunismus von Hermann Weber. Ausgewählt, herausgegeben und eingeleitet von Werner Müller, Köln 1988; Jerzy Holzer: Der Kommunismus in Europa. Politische Bewegung und Herrschaftssystem, Frankfurt am Main 1988

Kyra T. Inachin !

Vorlesung: Weniger Länder – mehr Föderalismus? Die Länderneugliederungsdiskussion im 20. Jh.

Zeit: Fr 13.15 Uhr–14.45 Uhr

Ort: Universitätshauptgebäude, HS 315

Beginn: 20.10.06

Die Neugliederung des Bundesgebietes gilt vielfach als ein ungelöstes Problem der deutschen Innenpolitik. Die Frage, ob und wie die Zahl der Länder verringert und damit die Leistungsfähigkeit der Einzelstaaten ebenso wie diejenige des Gesamtstaates erhöht werden könne, gehört zu den Charakteristika der politischen Kultur Deutschlands. Dieser Diskurs soll in der Vorlesung aus seiner

Genese erklärt und in historischer Perspektive beleuchtet werden. Anhand der starken Traditionsstränge, die aus dem Alten Reich bis in die Gegenwart reichen, soll der Nachweis geführt werden, dass viele der in der jüngeren Vergangenheit wie auch heute noch aktuellen Probleme und Debatten ihre Vorläufer haben.

Literatur: Klaus-Jürgen Matz: Länderneugliederung. Zur Genese einer deutschen Obsession seit dem Ausgang des Alten Reiches, Idstein 1997; Reinhard Schiffers: Weniger Länder – mehr Föderalismus? Die Neugliederung des Bundesgebietes im Widerstreit der Meinungen 1948/49-1990. Eine Dokumentation, Düsseldorf 1996.

Hans-Uwe Lammel/Gisela Boeck/Ernst Münch/ Wolfgang Wagner
Ringsvorlesung: Tochter oder Schwester? Die Universität Greifswald aus Rostocker Sicht
Zeit: Do 17.15-18.45 Uhr
Ort: Universitätshauptgebäude, HS 218
Beginn: 19.10.06

In diesem Jahr feiert die 1456 gegründete Greifswalder Universität das 550. Jahr ihres Bestehens. Mit der bereits seit 1419 existierenden Rostocker Alma mater ist sie seit ihrer Gründung durch vielfältige Beziehungen verbunden. Im Mittelpunkt der Ringvorlesung zur Rostocker Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte soll daher diesmal die Frage stehen, welcher Art diese Beziehungen waren und noch sind. War das Verhältnis zwischen den beiden ältesten Universitäten im Ostseeraum eher von Kooperation oder von Konkurrenz geprägt? Wanderten Ideen und Gelehrte nur in eine Richtung, oder gab es ein wechselseitiges Geben und Nehmen? An einigen Stationen und Beispielen ihrer Geschichte soll in diesem Semester also den Austauschbeziehungen zwischen den Universitäten Greifswald und Rostock vom Spätmittelalter bis zum 20. Jahrhundert nachgegangen werden.

Literatur: Festschrift zur 500-Jahrfeier der Universität Greifswald, 3 Bde., Greifswald 1956; Festschrift zur 550-Jahrfeier der Universität Greifswald, 2 Bde., Rostock 2006; [D. ALVERMANN/B. DAHLENBURG: Greifswalder Köpfe](#), Gelehrtenporträts und Lebensbilder des 16. bis 18. Jahrhunderts aus der Pommerschen Landesuniversität, Rostock 2006; Geschichte der Universität Rostock 1419-1969, 2 Bde., Rostock 1969; Mögen viele Lehrmeinungen um die eine Wahrheit ringen. 575 Jahre Universität Rostock, Rostock 1994.

Einführungsveranstaltungen und Proseminare

Fred Mrotzek
Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs A)
Thematischer Schwerpunkt: Geschichte der Neuzeit, Zeitgeschichte
Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr
Ort: Hermannstr. 34b, R. 106
Beginn: 16.10.06

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation zu einem Thema nach Wahl von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 13. Auflage, München 1999; Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988; Matthias Peter, Hans-Jürgen Schröder: Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn-München-Wien-Zürich 1994;

Mario Niemann

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs B)

Thematischer Schwerpunkt: Zeitgeschichte/Agrargeschichte !

Zeit: Mo 17.15-18.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 23.10.06

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation zu einem Thema nach Wahl von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 13. Auflage, München 1999 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Andreas Pečar

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs C)

Thematischer Schwerpunkt: Mecklenburg, der Kaiser und das Heilige Römische Reich deutscher Nation zu Beginn der Neuzeit

Zeit: Die 11.15-12.45 Uhr

Ort: Hermannstraße 34 b, R. 106

Beginn: 17.10.06

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription von Handschriften geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben.

Anhand einer bedeutenden Kaiserurkunde des Rostocker Universitätsarchivs wird darüber hinaus auf drei unterschiedlichen Ebenen Geschichte konkret erkennbar: die Geschichte der Universität Rostock, des Landes Mecklenburg sowie schließlich des Heiligen Römischen Reiches insgesamt. Der Grundkurs ermöglicht daher zugleich einen ersten Einblick in die historischen Grundlagen von Universität, Land und Reich.

Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Darstellung von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: a) allgemein zum Grundkurs: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel – Handbücher – Quellen, 13. Aufl., München 1999 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Aufl., Stuttgart, Berlin, Köln 1992; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das

Studium der neueren Geschichte, 4. Aufl., Paderborn u.a.O. 1993; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Aufl., Hannover 1982;

b) zum Thema des Grundkurses: Voelker-Rasor, Anette (Hrsg.): Frühe Neuzeit (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2000; Schulze, Winfried: Deutsche Geschichte im 16. Jahrhundert: 1500-1618, Darmstadt 1997.

Manfred Jatzlauk

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs D)

Thematischer Schwerpunkt: Deutsche Geschichte im 19./20. Jahrhundert

Zeit: Mi 17.15-18.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 18.10.06

Der Grundkurs "Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft" ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahme­scheins:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leit­faden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Alexander Gallus

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs E)

Thematischer Schwerpunkt: Zeitgeschichte

Zeit: Di 11.15-12.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 17.10.06

Grundkurs: Der Grundkurs "Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft" ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahme­scheins:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Stefan Kroll

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften Kurs (F)

Thematischer Schwerpunkt: Neuere Geschichte

Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10017a

Beginn: 18.10.06

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und 2) Erstellen einer Quelleninterpretation zu einem Thema nach Wahl von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln. Thematischer Schwerpunkt: Geschichte der Neuzeit.

Literatur: Winfried Baumgart: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel – Handbücher – Quellen, 15. Auflage, München 2003 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Peter Borowsky, Barbara Vogel, Heide Wunder: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage, Opladen 1989; Ahasver von Brandt: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 16. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 2003. Hermann Grotefend: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 13. Auflage, Hannover 1991; Klaus Poenicke: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

N.N.

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften Kurs (G)

Thematischer Schwerpunkt: Europäische Geschichte der Neuzeit

Zeit: Di. 09.15-10.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 17.10.06

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und 2) Erstellen einer Quelleninterpretation zu einem Thema nach Wahl von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln. Thematischer Schwerpunkt: Geschichte der Neuzeit.

Literatur: Winfried Baumgart: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel – Handbücher – Quellen, 15. Auflage, München 2003 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Peter Borowsky, Barbara Vogel, Heide Wunder: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage, Opladen 1989; Ahasver von Brandt: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 16. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 2003. Hermann Grotefend: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 13. Auflage, Hannover 1991; Klaus Poenicke: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Fred Mrotzek

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs H)

Thematischer Schwerpunkt: Geschichte der Neuzeit, Zeitgeschichte

Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 19.10.06

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis:

1) regelmäßige, aktive Teilnahme und

2) Erstellen einer Quelleninterpretation zu einem Thema nach Wahl von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 13. Auflage, München 1999; Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988; Matthias Peter, Hans-Jürgen Schröder: Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn-München-Wien-Zürich 1994;

Tilmann Schmidt

Proseminar: Die Karolinger in der Geschichtsschreibung

Zeit: Di 15.15-16.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 7

Beginn: 17.10.06

In der Literatur zu den karolingischen Königen sind vielfach farbige, sich nicht selten widersprechende Charakterzeichnungen ihrer Persönlichkeit zu finden. Diese Persönlichkeitsbilder sollen an den zeitgenössischen Berichten überprüft werden. Außerdem wird mit den Methoden und Hilfsmitteln, die zur Erarbeitung des Referats und der Hausarbeit erforderlich sind, bekannt gemacht.

Teilnahmevoraussetzung: Lateinkenntnisse

Lit.: R. Schneider, Das Frankenreich, 2. Aufl. (Oldenbourg Grundriß der Geschichte 5; 1990); M. Kerner, Karl d. Große. Entschleierung eines Mythos (2000); Quellen zur karolingischen Reichsgeschichte 1-3, hg. von R. Rau (Ausgew. Quellen zur deutschen Geschichte 5-7; 1987, 1992)

Ernst Münch

Proseminar: Von den Ottonen bis zu den Habsburgern. Das römisch-deutsche Reich und seine Könige im Mittelalter

Zeit: Fr 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 20.10.06

Die Geschichte des römisch-deutschen Reiches ist – ungeachtet aller partikularen Tendenzen – selbstverständlich nicht zu trennen von der Geschichte der den Königs- und Kaiserthron einnehmenden Häuser und ihrer hauptsächlichsten Repräsentanten. Wie alle historischen Persönlichkeiten lebten und wirkten sie im Spannungsfeld der ihre Möglichkeiten beeinflussenden Faktoren ihres Umfeldes und ihrer eigenen Absichten, Wünsche und Befähigungen. Diesem Verhältnis und seinen Auswirkungen namentlich für die deutsche Geschichte soll anhand ausgewählter Beispiele nachgegangen werden. Zugleich erfolgt eine Einführung in die Geschichte des Mittelalters generell, verbunden mit der Behandlung seiner schriftlichen Quellen.

Das Seminar wird mit Hilfe des internetgestützten Lehr- und Lernsystems STUD.IP durchgeführt. Anmeldung: <https://studip.uni-rostock.de/studip/>

Bevorzugt werden Studenten aus dem 3. und 4. Semester.

Quellen/Literatur: Helmut Beumann, Die Ottonen, 4. Aufl., Stuttgart 1997; Hartmut Boockmann, Einführung in die Geschichte des Mittelalters, 7. Aufl., München 2001; Egon Boshof, Die Salier, 3. Aufl., Stuttgart 1995; Odilo Engels, Die Staufer, 7. Aufl., Stuttgart 1998; Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 2. Aufl., Stuttgart 2000; Heinz-Dieter Heimann, Die Habsburger. Dynastie und Kaiserreiche, 2. Aufl., München 2004; Jörg K. Hoensch, Die Luxemburger. Eine spätmittelalterliche Dynastie gesamteuropäischer Bedeutung 1308-1437, Stuttgart 2000; Hagen Keller, Die Ottonen, München 2001; Ludger Körntgen, Ottonen und Salier, Darmstadt 2002; Stefan Weinfurter, Das Jahrhundert der Salier (1024-1125), Ostfildern 2004; Lorenz Weinrich (Hrsg.), Quellen zur deutschen Verfassungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte bis 1150, Darmstadt 1977; Lorenz Weinrich (Hrsg.), Quellen zur Verfassungsgeschichte des Römisch-deutschen Reiches im Spätmittelalter (1250-1500), Darmstadt 1983

Wolfgang Eric Wagner

Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Die Karolinger. Eine Familie formt Europa

Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 19.10.06

“Wer heute über Europa redet, muß auch danach fragen, wie dieses Europa als politische Größe entstanden ist und welche Kräfte es am Anfang geformt haben.” Dies nennt der französische Historiker Pierre Riché als Leitmotiv für sein Buch über die Familie der Karolinger. Ist Europa demnach das Ergebnis einer außergewöhnlichen Familiengeschichte des frühen Mittelalters? Oder resultiert es aus einer Entwicklung, deren gestaltende Ideen sich eher von der Tradition des Imperium Romanum ableiteten?

Am Beispiel dieser und anderer Fragen zur Entstehung Europas soll mit Hilfe von urkundlichen, historiographischen, bildlichen und liturgischen Quellen sowohl in zentrale Themenbereiche der mittelalterlichen Geschichte als auch in deren grundlegende Arbeitstechniken, Methoden und Hilfsmittel eingeführt werden.

Das Seminar wird mit Hilfe des internetgestützten Lehr- und Lernsystems STUD.IP durchgeführt. Anmeldung: <https://studip.uni-rostock.de/studip/>

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme: Grundkenntnisse des Lateinischen; elementare Kenntnisse im Umgang mit einem Mail-Programm. Bevorzugt werden Studenten aus dem 3. und 4. Semester.

Literatur: P. RICHÉ, Les Carolingiens. Une famille qui fit l'Europe (1983; dt. 1987); R. SCHIEFFER, Die Karolinger. 3. Aufl. (2000); R. SCHNEIDER, Das Frankenreich. 4. Aufl. (2000); H.-W. GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter. 2. Aufl. (2000); H.-K. SCHULZE, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter. Bd. 1-3. 4. Aufl. (2004/05).

Stefan Kroll

Proseminar: Der Dreißigjährige Krieg

Zeit: Fr. 09.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10017a

Beginn: 20.10.06

Der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) zählt zu den herausragenden Ereignissen der deutschen wie der europäischen Geschichte der Frühen Neuzeit. Das Proseminar, das in das Studium der neueren

Geschichte einführt, wird sich einerseits mit den politischen und militärischen Ereignissen beschäftigen, andererseits aber auch die konkreten Rückwirkungen auf Alltag, Lebenswelt und Erfahrungen der Bevölkerung untersuchen. Ebenso wird die Perspektive der einfachen Soldaten berücksichtigt. Neben Referaten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gehören auch die Quellenarbeit und die Lektüre ausgewählter Texte zu den Bestandteilen der Veranstaltung, die damit die im Grundkurs erlernten, für das Studium der neueren Geschichte grundlegenden Arbeitstechniken vertieft und erweitert.

Voraussetzung für die Teilnahme: erfolgreich absolvierter „Grundkurs“, regelmäßige, aktive Teilnahme; Übernahme eines mündlichen Referats; für Leistungsschein zusätzlich: schriftliche Hausarbeit; Anmeldungen bitte unter Stud.IP (Anmeldezeitraum: 15.9.-15.10.2006).

Literatur: Günther Franz: Der Dreißigjährige Krieg und das deutsche Volk. Untersuchungen zur Bevölkerungs- und Agrargeschichte, 4. Aufl., Stuttgart 1979; Johannes Burkhardt: Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt a. M. 1992; Benigna von Krusenstjern: Selbstzeugnisse der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Beschreibendes Verzeichnis, Berlin 1997; Klaus Bußmann, Heinz Schilling (Hrsg.): 1648. Krieg und Frieden in Europa. Ausstellungskatalog Münster/Osnabrück, 3 Bde., München 1998; Peter Englund: Die Verwüstung Deutschlands. Eine Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, Stuttgart 1998; Heinz Duchhardt (Hrsg.): Der Dreißigjährige Krieg: Diplomatie, politische Zäsur, kulturelles Umfeld, Rezeptionsgeschichte. Münster 1998 (HZ, Beihefte, N. F., Bd. 26); Benigna von Krusenstjern, Hans Medick (Hrsg.): Zwischen Alltag und Katastrophe. Der Dreißigjährige Krieg aus der Nähe, Göttingen 1999; Georg Schmidt: Der Dreißigjährige Krieg, 6. Aufl., München 2003

Markus Völkel

Proseminar: „Wie wir uns erinnern“: Kollektives, kulturelles und kommunikatives Gedächtnis: Texte von Maurice Halbwachs, Pierre Nora und Jan Assmann.

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 18.10.06

Kollektives ‚Erinnern‘, ‚Erinnerungspflicht‘ oder gar eine Theorie des sinnvollen ‚Vergessens von Geschichte‘ werden in jüngster Zeit immer heftiger in der europäischen Öffentlichkeit diskutiert. Die ‚Politik der Erinnerung‘ ist inzwischen längst der Bindung an den Holocaust entwachsen und ist zu einem Werkzeug verschiedenster Gruppen geworden. Erinnert sei hier nur an den Massenmord an den Armeniern oder die Einschätzung der französischen Kolonialpolitik, die jüngst Gegenstand regierungsamtlicher Feststellungen in Frankreich wurden.

Das Proseminar fragt nach den historischen und geschichtstheoretischen Grundlagen des Phänomens ‚öffentliches Erinnern‘ und wird dafür die Klassiker auf diesem Gebiet, den französischen Soziologen Maurice Halbwachs (1877-1945), den Wissenschaftsorganisator Pierre Nora (*1936) und den deutschen Ägyptologen Jan Assmann heranziehen. Die Arbeit des Proseminars wird in der vorgängigen Lektüre der maßgeblichen Texte und der nachfolgenden Interpretation bestehen. Dazu liegt ab Juli 2006 im Sekretariat ein ‚Reader‘ von ungefähr 200 Seiten bereit, der gegen Unkostenerstattung abgeholt werden kann.

Lit.: Halbwachs, Maurice, Das kollektive Gedächtnis, Stuttgart 1966 u.a.; Echterhoff, Gerald u. Saar, Martin (Hg.), Kontexte und Kulturen des Erinnerns: Maurice Halbwachs und das Paradigma des kollektiven Gedächtnisses, Konstanz 2002; Nora, Pierre, Zwischen Geschichte und Gedächtnis, Berlin 1990; Assmann, Jan, Das kulturelle Gedächtnis: Schrift, Erinnerung in den Hochkulturen, München 1992.

Andreas Pečar

Proseminar: Deutsche Geschichte ohne Nationalstaat – Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation (1495-1806)

Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 16.10.06

Das Alte Reich ist ein merkwürdiges Gebilde. Kein „Staat“ im modernen Sinne, sondern ein Herrschaftsverband unter Führung eines Kaisers, der allerdings über nur wenig Exekutivgewalt im Reich verfügte. Es gab Reichsgeneräle, aber keine Reichsarmee. Wer zum Herrschaftssystem dazugehörte und wer nicht, läßt sich bis zum Ende des Alten Reiches im Jahr 1806 nur schwer bestimmen, d.h. es bleibt unklar, wo die Grenzen des Reiches genau zu ziehen sind. Es sind gerade diese

Merkwürdigkeiten, die für das Verständnis dieses Herrschaftssystems entscheidend sind und zugleich die deutsche Geschichte der Frühen Neuzeit wesentlich bestimmten.

Im Seminar wird es zum einen darum gehen, das Personal – die Kaiser, die geistlichen und weltlichen Kurfürsten, die Fürsten Grafen und Herren, die Reichsritter – sowie die verschiedenen politischen Institutionen des Reiches kennenzulernen: den Reichstag, die Reichsgerichte, die Reichskreise etc.

Zum anderen soll gefragt werden, wie das politische Gebilde des Reiches funktionierte, wenn es funktionierte. Der Kaiser war in seiner Herrschaft begrenzt, die Reichsfürsten gehörten mehreren Konfessionen an und hatten ganz unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten, Interessen und Ziele, und die exekutive Gewalt des Reiches blieb bis zum Ende unterentwickelt und ohne wirkliche Zwangsmittel bei politischen Krisen. Die großen Konflikte, die das Reich in seiner Existenz gefährden sollten, kommen ebenso zur Sprache, wie die Frage nach dem politischen Zusammenhalt gestellt werden wird. Und auch von der Mode der Neueren Reichsgeschichte wird zu reden sein, d.h. von dem Versuch, Das Alte Reich nachträglich zu einem Modell für Frieden und Recht in Europa zu stilisieren.

Erste Literaturhinweise: Gotthard, Axel: Das Alte Reich: 1495-1806, Darmstadt 2003 (vor allem als Einstiegslektüre jedem Teilnehmer dringend empfohlen); Neuhaus, Helmut: Das Reich in der Frühen Neuzeit, München 1997; Willoweit, Dietmar: Deutsche Verfassungsgeschichte: vom Frankenreich bis zur Wiedervereinigung Deutschlands. Ein Studienbuch, 4. Aufl., München 2001; Schnettger, Matthias (Hg.): Imperium Romanum – Irregulare Corpus – Teutscher Reichs-Staat: das Alte Reich im Verständnis der Zeitgenossen und der Historiographie, Mainz 2002 (zur Debatte um das Alte Reich in der Geschichtswissenschaft als erster Einblick).

Dirk Drewelow

Eine Gesellschaft von „neuen Juden“ -

Die Entwicklung zionistischer Lebensmodelle in Palästina und im Staat Israel (Kibbuzim, Moschawim und das Paradigma Tel Aviv)

Blockseminar und Studienreise nach Israel vom 27. Januar – 3. Februar 2007

Orte, die besucht werden:

Kibbuzim: Deganya, Nachscholim, Ein Hanaziv, Lohamei Ha Getaot

Moschaw: Dor

Städte: Tel Aviv, Jerusalem

Die Studienreise führt in die Geschichte und Gegenwart jüdischer Besiedlung in Palästina / Eretz Israel unter zionistischer Ideologie. Welche Entwicklungen nahmen die zionistischen Visionen der Chaluzim (Pioniere) von der Schaffung des „neuen Juden“ im Land der Väter?

Während der Studienreise werden ein religiöser und drei säkulare Kibbuzim, sowie ein Moschaw besucht. Die Teilnehmer werden in vorbereiteten Referaten die ideologischen Hintergründe für die Gründung derartiger Siedlungen erarbeiten, sowie vor Ort in die Gründungs- und Verlaufsgeschichte, sowie die Gegenwart heutigen Lebens kennen lernen.

Als Paradigma für urbane Ausfaltungen zionistischer Siedlungsprojekte wird die Geschichte von Tel Aviv vor Ort erarbeitet; der Stadt, die nach Theodor Herzls Zukunftsroman „Altneuland“ von 1902 benannt wurde.

Literatur: Schlör, Joachim; Tel Aviv. Vom Traum zur Stadt. Reise durch Kultur und Geschichte, Frankfurt am Main, 1999; ders.; Das Ich der Stadt. Debatten über Judentum und Urbanität (1822-1938), Göttingen, 2005; Fishman, Aryei; Judaism and Modernization on the religious Kibbutz, Cambridge, 1992; Feingold-Studnik, Shoshana; Der Kibbuz im Wandel. Wirtschaftliche und politische Grundlagen, Wiesbaden, 2002; Heitzmann, Stefan; Die neuen Menschen. Lernbiografien deutschsprachiger Kibbuzpioniere. Eine empirische Annäherung, Frankfurt am Main, 1999; Salinger, Elyahu Kutti; „Nächstes Jahr im Kibbuz“ Die jüdisch-chaluzische Jugendbewegung in Deutschland 1933 – 1943, Paderborn, 1998; Paetz, Andreas; „Hachschara“ Die Vorbereitung junger Juden auf die Auswanderung nach Palästina, Potsdam, 1999; Besch, Nikolaus; Die israelischen Genossenschaften, besonders die Siedlungsgenossenschaften des Kibbutz, des Moschaw Owdim und Moschaw Schituwi, Münster, 1995

Manfred Jatzlauk

Proseminar: Napoleon I. und die Auflösung des römisch-deutschen Reiches (1789-1815)

Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 18.10.06

Anlässlich der zweihundertjährigen Wiederkehr der Auflösung des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation werden in dieser Veranstaltung gesellschaftliche Transformationsprozesse analysiert und diskutiert, die 1789 mit der französischen Revolution begannen und 1815 zur Gründung des Deutschen Bundes führten. Diese brachten für Deutschland umwälzende Veränderungen, deren Ausmaß sich besonders in den Ereignissen des Jahres 1806 mit der Bildung des unter Napoleons Protektorat stehenden Rheinbundes und der Auflösung des Alten Reiches widerspiegelte.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: erfolgreiche Absolvierung des Grundkurses. Wegen der begrenzten Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze wird um rechtzeitige persönliche Anmeldung für diese Veranstaltung gebeten.

Literatur: Thomas Nipperdey, Deutsche Geschichte 1800 - 1866, München 1983. Georg Schmidt, Geschichte des Alten Reiches, München 1999. Axel Gotthard, Das Alte Reich 1495 - 1806, Darmstadt 2003. Roger Dufraisse, Napoleon. Revolutionär und Monarch, München 2002.

Manfred Jatzlauk

Proseminar: Deutschland und Russland im 19. Jahrhundert

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 19.10.06

Im Rahmen dieses Proseminars werden bedeutsame Determinanten der deutsch-russischen Beziehungen im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert in ihrer Entwicklung, Kontinuität, Veränderlichkeit und Wertigkeit untersucht und beurteilt. In die Analyse und Bewertung der Beziehungen wird grundsätzlich die gesamteuropäische Dimension einbezogen und gewichtet.

Voraussetzung für Teilnahme/Leistungsnachweis: erfolgreiche Absolvierung des Grundkurses. Wegen der begrenzten Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze wird um eine rechtzeitige persönliche Anmeldung für diese Veranstaltung gebeten.

Literatur: Horst Müller-Link, Industrialisierung und Außenpolitik. Preußen-Deutschland und das Zarenreich von 1860 bis 1890, Stuttgart 1977. Preußen-Deutschland und Rußland vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. Mit Beiträgen von Winfried Baumgart u.a., Berlin 1991. Ludmilla Thomas/Dietmar Wulff (Hrsg.), Deutsch-russische Beziehungen. Ihre welthistorischen Dimensionen vom 18. Jahrhundert bis 1917, Berlin 1992. Dagmar Herrmann/ Alexander L. Ospovat, Deutsche und Deutschland aus russischer Sicht. 19. Jahrhundert: Von der Jahrhundertwende bis zu den Reformen Alexanders II., München 1998.

Fred Mrotzek

Proseminar: Konflikte im Weltkommunismus

Zeit: Mo 15.15-16.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 16.10.06

Die Kommunisten versprachen eine Zukunft ohne Ausbeutung und Unterdrückung und schufen eine „verkehrte moderne Welt“ (Martin Malia), die geprägt war von der permanenten Suche nach inneren und äußeren Feinden. Die marxistisch/leninistische Ideologie verkündete, dass es zwischen sozialistischen Staaten keine Auseinandersetzungen – schon gar keine kriegerischen – geben könne. Trotzdem existierten im kommunistischen Staatensystem Konflikte mit zum Teil brutalen Folgen. Bis in die 50er Jahre galt Moskau als das Zentrum der kommunistisch regierten Länder. Mit dem ungewöhnlich scharfen Konflikt zwischen der Sowjetunion und der Volksrepublik China veränderte sich die Szene gründlich. Um die Pole in Moskau und Peking formierte sich der internationale Kommunismus. Letztlich blieben fast kein kommunistisch regiertes Land und keine kommunistische Partei von einer Auseinandersetzung mit einer der beiden Großmächte verschont. In dem Seminar sollen Ursachen und Entwicklung der Konflikte untersucht werden. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen die zum chinesischen und sowjetischen Machtblock gehörenden Staaten aber auch die westeuropäischen kommunistischen Parteien.

Literatur: Hermann Weber: Konflikte im Weltkommunismus. Eine Dokumentation zur Krise Moskau-Peking, München 1964. Sowjetsystem und demokratische Gesellschaft, hrsg. von Claus Dieter Kernig, Bd. 6 (Die kommunistischen Parteien der Welt), Freiburg im Breisgau 1969. Courtois, Stéphane, u.a.: Das Schwarzbuch des Kommunismus. Unterdrückung, Verbrechen und Terror, München 1998.

Werner Müller

Proseminar: Sozialdemokraten und Kommunisten 1918-1946
Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr
Ort: Hermannstr. 34b, R. 106
Beginn: 17.10.06

Das Verhältnis der „feindlichen Brüder“ auf der politischen Linken in der Weimarer Zeit, in der Phase der Verfolgung und Unterdrückung durch das „Dritte Reich“ bis hin zum Wiederbeginn nach dem Zweiten Weltkrieg steht im Mittelpunkt des Proseminars. Zwar begriffen sich beide Bewegungen als Arbeiterparteien, damit als „Klassen“-Organisationen, die sich wenigstens formal zur Lehre von Marx bekannten, aber politisch standen sie sich prinzipiell feindlich gegenüber: die einen als Verfechter der pluralistischen Demokratie, die anderen als Anhänger des sowjetischen Modells einer „Diktatur des Proletariats“. Das von Widersprüchen und Brüchen nicht freie Verhältnis zwischen beiden Strömungen wird für den gesamten Zeitraum von der Spaltung der „alten“ Sozialdemokratie 1917 bis zur Gründung der SED als Zwangsvereinigung 1946 untersucht.

Vorbereitende Lektüre: Peter Lübke: Kommunismus und Sozialdemokratie. Eine Streitschrift, Berlin-Bonn 1978; Klaus Schönhoven: Reformismus und Radikalismus. Gespaltene Arbeiterbewegung im Weimarer Sozialstaat, München 1989, Werner Müller: Gab es in Deutschland einen demokratischen Kommunismus? In: „Ein Gespenst geht um in Europa“. Das Erbe kommunistischer Ideologien. Hrsg. Von Uwe Backes und Stéphane Courtois, Köln-Weimar-Wien 2002, S. 323-382

Alexander Gallus
Proseminar: Deutsche Regierungschefs nach 1945–Persönlichkeit und Regierungsstil
Zeit: Die 15.15-16.45 Uhr
Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023
Beginn: 17.10.06

Der Gedanke Heinrich von Treitschkes, „dass der bewusste Wille handelnder Männer die Geschichte macht“, gilt heute als ebenso naiv wie eine Position, die den Geschichtsverlauf allein auf ökonomische Bewegungsgesetze oder abstrakte Strukturen zurückführt. Politik wird seit jeher und bis heute von Menschen gestaltet, allerdings im Rahmen vorgefundener Strukturen, Handlungsspielräume und Rahmenbedingungen. Unter dieser Prämisse will das Proseminar anhand von ausgewählten Regierungschefs aus zwei gegensätzlichen politischen Systemen – Bundesrepublik Deutschland und DDR – die Frage nach dem Verhältnis von Persönlichkeit, Regierungsstil und –handeln diskutieren. Im Mittelpunkt wird die bundesdeutsche „Kanzlerdemokratie“ zwischen Kontinuität und Wandel stehen.

Literatur: Bernecker, Walther L./Volker Dotterweich (Hrsg.): Persönlichkeit und Politik in der Bundesrepublik Deutschland. Politische Porträts, 2 Bde., Göttingen 1982.; Kempf, Udo/Hans-Georg Merz (Hrsg.): Kanzler und Minister 1949-1998. Biografisches Lexikon der deutschen Bundesregierungen, Wiesbaden 2001; Müller-Enbergs, Helmut/Jan Wilgoth/Dieter Hoffmann (Hrsg.): Wer war wer in der DDR? Ein biographisches Lexikon, Berlin 2000; Oppelland, Torsten (Hrsg.): Deutsche Politiker 1949-1969, 2 Bde., Darmstadt 1999; Sarkowicz, Hans (Hrsg.): Sie prägten Deutschland. Eine Geschichte der Bundesrepublik in politischen Porträts, München 1999; Sternburg, Wilhelm von (Hrsg.): Die deutschen Kanzler. Von Bismarck bis Kohl, 2. Aufl., Berlin 1998.

Dörte Putensen
Proseminar: Die politischen Systeme in den nordischen Ländern
Zeit: Fr 09.15-10.45 (Blockveranstaltung, weitere Termine werden in der ersten Sitzung mitgeteilt)
Ort: Hermannstr. 34b, R. 106
Beginn: 20.10.06

Anhang der Analyse verschiedener Quellen wird die Entstehung und Wirkungsweise der politischen Systeme in den nordischen Ländern untersucht.
Im Proseminar werden Themen bearbeitet wie die Verfassungsentwicklung und -prinzipien, die Wahlsysteme, das Parteiensystem, die Massenmedien, die Innen- und Außenpolitik sowie die Rechtssysteme in den nordischen Ländern.

Literatur: Verfassungen Schwedens, Dänemarks, Norwegens, Finnlands und Islands; Wolfgang Ismayr (Hrsg.) Die politischen Systeme Westeuropas, Opladen 1999; Nordeuropa-Handbuch, Greifswald 1992;

Mario Niemann!
Proseminar: Neuland unterm Pflug. Die Entwicklung der Landwirtschaft in der SBZ/DDR 1945-1990

Zeit: Mi 15.15-16.45 Uhr
Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106
Beginn: 18.10.06

Im Mittelpunkt des Proseminars steht die maßgeblich durch die Agrarpolitik der SED bestimmte Entwicklung des ländlichen Raumes und der Landwirtschaft in der SBZ/DDR in den Jahren von 1945 bis 1990. Zunächst werden die Situation in der Landwirtschaft nach Kriegsende und die weitreichenden Maßnahmen der Bodenreform in politischer, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht untersucht. Dem folgt die Analyse der Entwicklung der Landwirtschaft von den ersten LPG-Gründungen Anfang der 1950er Jahre bis zur Beendigung der Kollektivierung im „sozialistischen Frühling“ 1960. Kritische Beachtung werden weiter die Industrialisierung der Landwirtschaft in den 1960er und 1970er Jahren und die damit einhergehenden Probleme finden. Leistungen und Grenzen der sozialistischen Landwirtschaft in den 1980er Jahren und bis 1990 sowie der Transformationsprozeß der ostdeutschen Landwirtschaft seit 1990 sind abschließend zu bilanzieren. Neben agrarpolitischen Konzeptionen und ökonomischen Kennziffern sollen immer auch die konkreten Auswirkungen der verschiedenen Maßnahmen und Kampagnen auf die Situation der Landbevölkerung untersucht werden.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: keine

Literatur: Bauer, Theresia, Blockpartei und Agrarrevolution von oben. Die Demokratische Bauernpartei Deutschlands 1948-1963, München 2003; Bauerkämper, Arnd, „Junkerland in Bauernhand“? Durchführung, Auswirkungen und Stellenwert der Bodenreform in der Sowjetischen Besatzungszone, Stuttgart 1996; Buchsteiner, Ilona, Bodenreform und Agrarwirtschaft. Forschungsstudie, in: Landtag Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.), Zur Arbeit der Enquetekommission „Leben in der DDR, Leben nach 1989 – Aufarbeitung und Versöhnung“, Band V, Schwerin 1997, S. 9-61; Busse, Tanja, Melken und gemolken werden. Die ostdeutsche Landwirtschaft nach der Wende, Berlin 2001; Gabler, Diethelm, Entwicklungsabschnitte der Landwirtschaft in der ehemaligen DDR, Gießen 1995; Gollnick, Heinz/Wissing, Peter/Heinrich, Jürgen: Die Landwirtschaft der DDR Ende der achtziger Jahre. Bestandsaufnahme und Übergang zur Marktwirtschaft, Frankfurt/Main 1990; Henning, Friedrich Wilhelm, Landwirtschaft und ländliche Gesellschaft in Deutschland, Band 2: 1750-1986, Paderborn 1988; Humm, Antonia Maria, Auf dem Weg zum sozialistischen Dorf? Zum Wandel der dörflichen Lebenswelt in der DDR und Bundesrepublik Deutschland 1952-1969, Göttingen 1999; Kipping, Manfred, Die Bauern in Oberwiera. Landwirtschaft im Sächsisch-Thüringischen 1945 bis 1990, Beucha 2000; Klemm, Volker, Von den bürgerlichen Agrarreformen bis zur sozialistischen Landwirtschaft in der DDR, Berlin 1985; Kluge, Ulrich/Halder, Winfrid/Schlenker, Katja (Hrsg.), Zwischen Bodenreform und Kollektivierung. Vor- und Frühgeschichte der „Sozialistischen Landwirtschaft“ in der SBZ/DDR vom Kriegsende bis in die fünfziger Jahre, Stuttgart 2001; Krambach, Kurt, Wie lebt man auf dem Dorf? Soziologische Aspekte der Entwicklung des Dorfes, Berlin 1985; Krebs, Christian, Der Weg zur industriemäßigen Organisation der Agrarproduktion in der DDR. Die Agrarpolitik der SED 1945-1960, Bonn 1989; Krenz, Gerhard, Notizen zur Landwirtschaftsentwicklung in den Jahren 1945-1990, Schwerin 1996; Kuntsche, Siegfried u. a., Bodenreform in Mecklenburg und Vorpommern. Geschichte und Gegenwart, Rostock 1995; Löhr, Hanns Christian, Der Kampf um das Volkseigentum. Eine Studie zur Privatisierung der Landwirtschaft in den neuen Bundesländern durch die Treuhandanstalt (1990-1994), Berlin 2002; Luft, Hans, Agrargenossenschaften gestern, heute und morgen. Zur Geschichte der Landwirtschaft der DDR und ihre Perspektive im vereinten Deutschland, Berlin 1998; Luft, Hans, Blickpunkt Landwirtschaft. Zum Transformationsprozeß ostdeutscher Agrarstrukturen, Frankfurt/Main 2001; Merl, Stephan/Schinke, Eberhard (Hrsg.), Agrarwirtschaft und Agrarpolitik in der ehemaligen DDR im Umbruch, Berlin 1991; Reichelt, Hans, Blockflöte, oder was? Zur Geschichte der Demokratischen Bauernpartei Deutschlands (DBD) 1948-1990, Berlin 1997; Schier, Barbara, Alltagsleben im „sozialistischen“ Dorf. Merxleben und seine LPG im Spannungsfeld der SED-Agrarpolitik (1945-1990), Münster 2001; Schöne, Jens, Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen und Agrarpolitik in der SBZ/DDR 1945-1950/51, Stuttgart 2000; Schöne, Jens, Die Landwirtschaft der DDR 1945-1990, Erfurt 2005; Schöne, Jens, Frühling auf dem Lande? Die Kollektivierung der DDR-Landwirtschaft, Berlin 2005; Warbeck, Johannes, Die Umwandlung der DDR-Landwirtschaft im Prozeß der Deutschen Wiedervereinigung. Ökonomische Zwänge – Politische Entscheidungen, Frankfurt/Main 2001; Watzek, Hans, Wie stand es um die Landwirtschaft der DDR? Bonn/Berlin 1996; Zinke, Olaf, Die Transformation der DDR-Agrarverfassung in der Zeit von 1945 bis 1960/61, Berlin 1999.

Übungen

Tilmann Schmidt
Übung/Lektürekurs: Quellenlektüre zur Vorlesung „Zeitalter der Karolinger“
Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr
Ort: Hermannstr. 34b, R. 7
Beginn: 18.10.06

Anhand von Quellentexten, die in thematischem Zusammenhang mit der Vorlesung und dem Proseminar stehen und von denen zweisprachige (lat./dt.) Ausgaben vorliegen, wird eine Einführung in das mittelalterliche Latein, in die Übersetzungspraxis und Interpretationstechnik angeboten.

Teilnahmevoraussetzung: Lateinkenntnisse

Lit.: E. Habel, F. Gröbel, Mittellateinisches Glossar (UTB-Taschenbücher), 1989; G. Theuerkauf, Einführung in die Interpretation historischer Quellen (UTB-Taschenbücher), 1989.

Tilmann Schmidt
Übung: Projekt „Urkundenbuch der Universität Rostock“
Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr
Ort: Hermannstr. 34b, R. 7
Beginn: 19.10.06

Aus dem ersten Jahrhundert des Bestehens der Rostocker Universität sind zahlreiche Urkunden zur Universitätsgeschichte erhalten, z.T. unzulänglich und an schwer zugänglichen Orten gedruckt. Im Laufe mehrerer Semester soll eine wissenschaftlichen Anforderungen entsprechende Edition der Universitätsurkunden erarbeitet werden.

Ernst Münch
Übung: Die Chroniken des Nikolaus Marschalk und die Geschichte Mecklenburgs im Mittelalter (Quellenlektüre)
Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr
Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023
Beginn: 19.10.06

Die in der Forschung sehr schillernde Figur des Nikolaus Marschalk steht mit für den Beginn einer intensiven Beschäftigung mit der Geschichte des mecklenburgischen Fürstenhauses seit dem 16. Jahrhundert. Anhand ausgewählter Chroniktexte aus der Feder Marschalks soll die Quellenlektüre sowohl der namentlich durch diesen Humanisten geprägten Legendenbildung um das Haus Mecklenburg als auch Grundzügen der tatsächlichen Entwicklung mecklenburgischer Geschichte hauptsächlich im Mittelalter nachgehen.

Quellen/Literatur: Die Mecklenburger Fürstendynastie und ihre legendären Vorfahren. Die Schweriner Bilderhandschrift von 1526, hrsg. von Andreas Röpcke, Bremen 1995; Nikolaus Marschalks „Ein Auszug der Meckelburgischen Chronicken“ – Die erste gedruckte mecklenburgische Chronik auf Deutsch, hrsg. von Andreas Röpcke, in: Mecklenburgische Jahrbücher 115 (2000), S. 43-73; Andreas Röpcke, Nikolaus Marschalk – Ein Humanist gestaltet Landesgeschichte, in: Landesgeschichte – Autoren, Werke, Intentionen, (Schwerin 1999), S. 17-25

Ernst Münch
Übung: „Lubsch Recht ist glupsch Recht“. Das Lübische Recht und seine Bedeutung in Mittelalter und Früher Neuzeit (Quellenlektüre)
Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr
Ort: Hermannstr. 34b, R. 106
Beginn: 19.10.06

Durch die enge Verknüpfung mit den wichtigsten der Hansestädte hat das Lübische Recht seit dem Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit einen kaum zu überschätzenden Rang gewonnen. Am Beispiel des kürzlich edierten Kolberger Kodex, seiner Transkription und seiner hochdeutschen Übertragung sollen seine inhaltlichen Schwerpunkte und wesentlichen Aspekte, Interpretationsschwierigkeiten sowie sein Stellenwert im europäischen Rechtsleben seiner Zeit behandelt werden. Dabei spielen auch die Gründe für seine allmähliche Abwertung als „glupsch“, d.h. unsicheres Recht eine Rolle.

Quellen/Literatur: Ulrich Andermann, Das lübische und das gelehrte Recht im Ostseeraum. Ein Verhältnis von Widerstand und Anpassung, in: Nils Jörn u.a. (Hrsg.), Integration durch Recht. Das Wismarer Tribunal (1653-1806), Köln-Weimar-Wien 2003, S. 97-122; Wilhelm Ebel, Das Lübische Recht, Lübeck 1971; Thomas Rudert (Hrsg.), Der Kolberger Kodex des Lübischen Rechts von 1297, Hamburg 2005

Kersten Krüger

Übung: Rostock in der frühen Neuzeit - Quellen zur Stadtgeschichte

Zeit: Fr 11.15-12.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 20.10.06

Die Übung wird von Karsten Labahn und Andrej Quade als Tutoren begleitet. Die Quelle steht am Beginn der historischen Erkenntnis. Eine kritische Auseinandersetzung mit diesen Überlieferungen sollte somit im Mittelpunkt des historischen Arbeitens stehen. Ziel dieser Übung ist es, die Fähigkeiten im Umgang mit historischen Quellen zu trainieren. Schwerpunkte bilden dabei vor allem praktische Lese- und Interpretationsübungen unterschiedlicher Quellentypen. Darüber hinaus sollen Kenntnisse der frühneuzeitlichen Geschichte Rostocks vermittelt werden.

Voraussetzung für erfolgreiche Teilnahme: regelmäßige, aktive Teilnahme; Übernahme kleinerer Aufgaben

Einführende Literatur: Münch, Ernst: Rostock in der größten Zeit der Hanse. 1265 bis 1522/23, S. 29-52; ders.: Zwischen Reformation und Dreißigjährigem Krieg. 1523 bis 1648, S. 53-92; ders.: Niedergang und Stagnation. 1648 bis 1806, S. 93-108; alle drei Aufsätze erschienen in: Karsten Schröder (Hrsg.): In deinen Mauern herrsche Eintracht und allgemeines Wohlergehen. Eine Geschichte der Stadt Rostock von ihren Ursprüngen bis zum Jahre 1990. Rostock 2003.

Manfred Jatzlauk

Übung: Bedeutende Herrscher der Habsburger Dynastie

Zeit: Di 17.15-18.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 17.10.06

Keine andere Dynastie hat die europäische Geschichte so stark geprägt wie die Habsburger. Im Rahmen dieser Übung werden zentrale Persönlichkeiten des Hauses Habsburg porträtiert und Herrschaftsstrukturen analysiert.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: erfolgreiche Absolvierung des Grundkurses. Wegen der begrenzten Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze wird um eine rechtzeitige persönliche Anmeldung für diese Veranstaltung gebeten.

Literatur: Friedrich Weissensteiner, Große Herrscher des Hauses Habsburg, München/Zürich 1997. Michael Erbe, Die Habsburger 1493-1918. Eine Dynastie im Reich und in Europa, Stuttgart u.a. 2000. Heinz-Dieter Heimann, Die Habsburger. Dynastie und Kaiserreiche, München 2004.

Detlef Rogosch

Übung: Deutscher Bund und deutsche Nation I, 1815-1848

Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 16.10.06

Bereits bei den Zeitgenossen Mitte des 19. Jahrhunderts gab es die weit verbreitete Auffassung, dass der Deutsche Bund und die deutsche Nation in einem unvereinbaren Gegensatz gestanden hätten. Auch die heute vorherrschende Meinung in der historischen Forschung geht im Wesentlichen davon aus, dass der Deutsche Bund den historischen Tendenzen der deutschen Geschichte nicht entsprochen habe, in dem er insbesondere dem Prozess einer modernen Nationsbildung als hemmender und störender Faktor entgegen getreten sei. Nur wenige Historiker haben dagegen den Deutschen Bund als „Chance für Mitteleuropa“ (Helmut Rumppler) wahrgenommen.

Im Rahmen dieses Seminars soll die Rolle des Deutschen Bundes im Prozess der inneren und äußeren Nationsbildung diskutiert werden. Dabei soll vermittelt werden, dass der Deutsche Bund, entstanden aus

den föderativen Traditionen der deutschen Geschichte, zwar letztendlich gescheitert ist, aber nicht von vorneherein zum Scheitern verurteilt war.

Literatur: Jürgen Müller, Deutscher Bund und deutsche Nation 1848-1866. Göttingen 2005, Harald Müller, Deutscher Bund und deutsche Nationalbewegung, in: Historische Zeitschrift Band 248 (1989), S. 51-78.

Iris Borowy

Übung: Europa in der Zwischenkriegszeit des zwanzigsten Jahrhunderts – Epoche im Überblick

Zeit: Mo 09.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 16.10.06

Nach dem Zusammenbruch der Ordnung des neunzehnten Jahrhunderts und vor der Etablierung eines stabilen neuen Staatensystems, durchlebte Europa zwischen 1920 und 1939 eine turbulente Übergangsepoche. Sie wurde geprägt von verbreiteter politischer Instabilität, Wirtschaftskrisen, der Zunahme radikaler Ideologien und gravierenden sozialen und demographischen Umbrüchen. Die Auswirkungen waren vielseitig. Aus Krisen und Unsicherheit erwachsen Radikalisierung und Brutalisierung ebenso wie der Sozialstaat und Innovationen in Kunst und Wissenschaft. Manche Faktoren manifestierten sich in jedem Staat anders. Andere Einflüsse waren nationenübergreifend in allen Teilen des Kontinentes spürbar.

Die Übung soll in einem Überblick Eckpunkte des Geschehens beleuchten und zentrale Linien der historischen Abläufe nachzeichnen. Dabei stehen nicht so sehr einzelne Staaten im Vordergrund sondern staatenübergreifende Einflüsse und Entwicklungen. Berücksichtigt werden diplomatische wie auch soziale, kulturelle und wirtschaftliche Aspekte.

Literatur: Gunther Mai: Europa 1918-1939, Stuttgart 2001; Wolf D. Gruner / Wichard Woyke: Europa-Lexikon. Länder-Politik-Institutionen, München 2004; Walther L. Bernecker: Europa zwischen den Weltkriegen 1914-1945, Stuttgart 2002; Helmut Altrichter / Walter : Bernecker: Geschichte Europas im 20. Jahrhundert, Stuttgart 2004; Horst Möller: Europa zwischen den Weltkriegen, München 1998; Harold James: Geschichte Europas im 20. Jahrhundert. Fall und Aufstieg 1914-2001, München 2004; Mark Mazower: Der dunkle Kontinent. Europa im 20. Jahrhundert, Berlin 2000.

N.N.

Übung: Persönlichkeiten des europäischen Integrationsprozesses

Zeit: Di 17.15-18.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 7

Beginn: 17.10.06

Bei der Betrachtung des europäischen Integrationsprozesses stehen zumeist Institutionen oder Staaten im Mittelpunkt des Interesses. Anhand ausgewählter Persönlichkeiten soll das individuelle Moment dieses historischen Prozesses im Europa zwischen 1945 und 1990 herausgestellt werden.

Einführende Literatur: Wolf D. Gruner/Wichard Woyke: Europa-Lexikon. Länder-Politik-Institutionen, München 2004

Mario Niemann

Übung: Der Zweite Weltkrieg im Film, Teil 2

Zeit: Mo 09.15-10.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 16.10.06

Aufgrund des großen Andrangs wird diese Übung aus dem Sommersemester 2006 noch einmal wiederholt. Interessierte Studenten sind wegen der begrenzten Kapazität von maximal 25 Teilnehmern gebeten, sich im Vorfeld verbindlich anzumelden. (per E-mail an PD Dr. Mario Niemann)

In der letzten Zeit ist eine stark zunehmende mediale Aufbereitung geschichtlicher Ereignisse in den verschiedenen Fernsehprogrammen festzustellen. Diesen Umstand greift die Übung auf: Es werden (Kino-)Filme unterschiedlicher Provenienz, die den Zweiten Weltkrieg zum Inhalt haben, vorgestellt und analysiert. Insbesondere geht es um Möglichkeiten und Grenzen der Darstellung historischer Sachverhalte in Filmen als Kunstwerke. Gefragt wird nach den Intentionen der Filmschöpfer und nach den Aussagen, die vermittelt werden sollen. Das Spannungsfeld zwischen künstlerischer Freiheit,

ideologisch-weltanschaulicher Prägung und historischer Exaktheit steht weiter im Mittelpunkt der Übung. Zudem werden durch die Analyse der Filme Grundwissen zur Geschichte des Zweiten Weltkriegs vermittelt und Mythen seiner Darstellung aufgezeigt. Die Auswahl der Filme erfolgt in Absprache mit interessierten Studenten während der ersten Sitzung.

Literatur: Assmann, Aleida/Frevert, Ute, Geschichtsvergessenheit – Geschichtsversessenheit. Vom Umgang mit deutschen Vergangenheiten nach 1945, Stuttgart 1999; Chiari, Bernhard/Rogg, Matthias/Schmidt, Wolfgang (Hrsg.), Krieg und Militär im Film des 20. Jahrhunderts, München 2003; Flacke, Monika (Hrsg.), Mythen der Nationen. 1945 – Arena der Erinnerungen, 2 Bde., Mainz 2004; Fröhlich, Margrit/Loewy, Hanno/Steinert, Heinz (Hrsg.), Lachen über Hitler – Auschwitz-Gelächter? Filmkomödie, Satire und Holocaust, München 2003; Kannapin, Detlef, Dialektik der Bilder. Der Nationalsozialismus im deutschen Film – ein Ost-West-Vergleich, Berlin 2005; Machura, Stefan/Voigt, Rüdiger (Hrsg.), Krieg im Film, Münster 2005; Paul, Gerhard, Bilder des Krieges – Krieg der Bilder, Paderborn 2004; Reichel, Peter, Erfundene Erinnerung. Weltkrieg und Judenmord in Film und Theater, München u. a. 2004.

Ingo Sens

Übung: Technik und Verantwortung. Die Rostocker Heinkel-Flugzeug-Werke und ihre Rolle im Dritten. Zum Wirken und zu den Wirkungen von Ernst Heinkel.

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 19.10.06

Die Übung gliedert sich in zwei Teile. Der erste Teil widmet sich vor allem der Rolle der Heinkel-Flugzeug-Werke, Rostock, (*1922) in der Zeit von 1933-1945. In diesem Zusammenhang sollen auch die wesentlichen politischen, regionalen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beleuchtet werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Einordnung der Heinkel-Werke in die nationalsozialistische Rüstungs-Wirtschafts- und Technologiepolitik darstellen, einschl. der Auswirkungen auf Rostock und das Umland (u. a. Demographie, Städtebau, Wissenschaftsförderung, Zweiter Weltkrieg und Zwangsarbeiterproblematik sowie Demontagen nach Kriegsende).

Ein zweiter Teil widmet sich der seit geraumer Zeit andauernden, teilweise heftig geführten Diskussionen vor allem in Rostock um den Umgang mit dem geistigen und materiellen Erbe Heinkels (u. a. mit dem Schwerpunkt einer gerechten Bewertung Heinkels aus der Sicht der Gegenwart).

Rainer Mühle

Übung: Schriftkundliche und archivpraktische Übungen zur Universitätsgeschichte

Zeit: Mo 17.15-18.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 7

Beginn: 16.10.06

Die archivalische Basis dieser Übung bilden ausgewählte Fälle aus den Spruchakten der Juristenfakultät der Universität Rostock. Diese Spruchakten enthalten historische Zeugnisse der praktischen Rechtsarbeit der Professoren vom 16. bis 19. Jahrhundert. Schon seit dem späten Mittelalter war es üblich, daß sich Institutionen der Rechtspflege und Privatpersonen ratsuchend an die Juristen auch der hiesigen Universität wandten. Seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts besaß die Rostocker Juristenfakultät ein eigenständiges Spruchkollegium, in dem die Professoren Rechtsbelehrungen und auch Urteile im Namen des erkennenden Gerichts erarbeiteten. Von dieser Tätigkeit verblieben u. a. Abschriften der Urteile und Belehrungen im Universitätsarchiv.

Die Übungen wenden sich vorzüglich folgenden Schwerpunkten zu:

1. Einführung in die Entstehungsgeschichte, Inhalt und Struktur des Bestandes "Spruchakten";
2. Alphabetisierungsübungen zur Erzeugung der Fähigkeit, die deutsche Kurrentschrift schreiben und lesen zu können;
3. Ausgewählte Rechtsbelehrungen werden gelesen, interpretiert und die besten Arbeiten im Mecklenburg-Magazin veröffentlicht.

Literatur: Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, Weimar 1994; Sönke Lorenz, Aktenversendung und Hexenprozeß dargestellt am Beispiel der Juristenfakultäten Rostock und Greifswald (1570/82-1630), Frankfurt am Main/ Bern 1982.

Bernd Kasten

Übung: Mecklenburg in der Weimarer Republik, Quellenkundliche Übung zur mecklenburgischen Geschichte

Zeit: Do 17.15-18.45 Uhr
Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023
Beginn: 19.10.06

Bereits kurz nach der Novemberrevolution hatte die junge Republik in Mecklenburg die Mehrheit der Bevölkerung nicht mehr hinter sich. Während die in der SPD organisierte Arbeiterbewegung bis zuletzt die parlamentarische Demokratie verteidigte, stand das Bürgertum in fundamentaler Opposition. Die Konflikte zwischen den beiden Lagern wurden mit großer Leidenschaft ausgetragen. Putschversuche, politische Morde und gewalttätige Demonstrationen kennzeichneten die aufgeheizte Atmosphäre der Zeit. Im Mittelpunkt der Übung steht die Lektüre und die Interpretation von (gedruckten und handschriftlichen) Originalquellen zu diesem Themenkomplex.

Literatur zur Einführung: Wolf Karge, Ernst Münch, Hartmut Schmied, Geschichte Mecklenburgs, Rostock 1993, S.148-156.

Ruth Espinosa
Übung: Computertechnische Grundlagen zur Vermittlungskompetenz (VK)
Zeit: Do 07.30-09.00 Uhr
Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10020, Computerpool
Beginn: 19.10.06

Auch geeignet für Studenten mit geringen Computerkenntnissen

Textverarbeitung

Erstellen eines Rohtextes für Belegarbeiten mit Einrückungen und Formatierungen//Einfügen von Tabellen//Erstellen von Fußnoten, Kopf- und Seitenzahlen//Erstellen von Literaturverzeichnis und alphabetisches Sortieren//Erstellen Inhaltsverzeichnis, Nummerierung und Querverweise//Einscannen von Texten und Bildern und Einfügen in die Arbeit

Tabellenkalkulation

Grundlagen der Tabellenkalkulation//Beispiel eines Haushaltsplans//Erstellen von Diagrammen//Einfügen einer Excel-Tabelle in ein Word-Dokument

Präsentationstechnik

Grundlagen für eine Powerpoint-Präsentation//Layout Gestaltung//Text- und Grafikanimation//Einbinden von Organigrammen und Diagrammen

Frontpage

Erstellen einer Website//Einfügen von Grafiken und Tabellen//Einfügen von Hyperlinks

Folgende Scheine können erworben werden: "Vermittlungskompetenz" (B.A./M.A.); "Medienschein" (alle Lehrämter); einfacher Teilnahmeschein

Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt. Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 15.9. bis 15.10.2006. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Friedrich Niemeyer
Übung: Computergraphische Grundlagen zur Vermittlungskompetenz (VK)
Zeit: Di 17.00-18.30 Uhr
Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10020, Computerpool
Beginn: 17.10.2006

Auch geeignet für Studierende mit geringen Computerkenntnissen

Digitale Bildbearbeitung (Photoshop)

Grundlagen der Rastergrafik (Technik, Formate etc.); Scannen von Bildern – Texten etc.; digitale Fotografie; Bearbeiten des digitalen Rohmaterials, Nutzung von Filtern und Effekten; Erstellen von webfähigen Bildern fürs Internet und für Präsentationen.

Infografik (Corel Draw)

Grundlagen der Vektorgrafik (Unterschiede Vektorgrafik – Rastergrafik; Grundlagen des Designs von Infografiken u.a. Farbmanagement, Farbpsychologie); Digitalisieren von Objekten; Einbinden anderer Daten in eine Grafik (Fotos, Texte, Diagramme); Erstellen einer Infografik.

Präsentationstechnik

Grundlagen für eine Powerpoint-Präsentation (Layout Gestaltung//Text- und Grafikanimation//Einbinden von Organigrammen, Diagrammen und Infographiken); didaktische Reduktion von Inhalten; Erstellen eines Kurzvortrages mit Powerpoint.

Folgende Scheine können erworben werden: "Vermittlungskompetenz" (B.A./M.A.); "Medienschein" (alle Lehramter); einfacher Teilnahmechein

Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt.

Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 15.9. bis 15.10.2006. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Michael Busch

Übung: Historisches Informationssystem Mecklenburg (VK)

Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10020, Computerpool

Beginn: 19.10.06

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende aller geisteswissenschaftlichen Fächer der Philosophischen Fakultät. Zu Beginn werden Grundkenntnisse in multimedialer Präsentationsform und Bildbearbeitung vermittelt (PowerPoint 2003, Photoshop 8.0). Mit Hilfe dieser Programme erstellen die Teilnehmer/innen im Laufe des Seminars anhand verschiedener Quellen (Stadtbücher, Volkszählungen) ein kleines historisches Informationssystem, das es ermöglichen soll, über eine interaktive Karte Zugang zu ausgewählten, zentralen Orten oder Ämtern Mecklenburgs zu erlangen und dort die von den Teilnehmer/innen eingespeisten Daten abzufragen. Am Ende des Seminars soll das Informationssystem im HTML-Format abgelegt und im Netz zugänglich gemacht werden. Die Teilnehmerzahl ist wegen der vorhandenen Geräte im PC-Pool auf max. 24 begrenzt.

Folgende Scheine können erworben werden: „Vermittlungskompetenz“ (B.A./M.A.); „Medienschein“ (alle Lehramter); einfacher Teilnahmechein

Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt. Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 15.9. bis 15.10.2006. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Voraussetzungen zum Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme und die aktive Mitarbeit am Informationssystem.

Literatur: Wolfgang Struck: Land und Städte in Mecklenburg, Stuttgart 1939 (Deutsches Städtebuch, Bd. 1).

Michael Busch

Übung: Schlüsselqualifikationen in den Geisteswissenschaften (VK)

Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10020, Computerpool

Beginn: 19.10.06

Das Seminar dient dem Erwerb von Fähigkeiten und Kenntnissen auf dem Gebiet der allgemeinen, überfachlichen Qualifikation. Dazu zählen in besonderer Weise Vermittlungs- und Medienkompetenz. Ein Referat nicht etwa nur sitzend abzulesen, sondern die eigenen Inhalte auf anschauliche, die Zuhörerschaft ansprechende Weise zu vermitteln, sollte zu den Grundfertigkeiten gehören, die jede/r Studierende am Ende eines Studiums an der Philosophischen Fakultät erworben hat. Die Praxis in vielen Seminaren zeigt – und dies bestätigen auch Gespräche mit Vertretern der Arbeitsvermittlung und der Berufspraxis –, dass hier ein erheblicher Nachholbedarf besteht. Die Veranstaltung vermittelt zunächst Grundfertigkeiten in der Erstellung von digitalen Diagrammen, Tabellen und Graphiken und erläutert die Bearbeitung von Bildern (Programme „MS Excel“, „Photoshop“). Im Anschluss erhalten die Studierenden eine Einführung in multimediale Präsentationsformen („MS PowerPoint“). Entscheidend ist dann die praktische Anwendung am Beispiel eines eigenen Referats/mündlichen Vortrags, der mit Hilfe von Videotechnik gemeinsam analysiert und ausgewertet wird. Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät, Computerkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Folgende Scheine können erworben werden: „Vermittlungskompetenz“ (B.A./M.A.); „Medienschein“ (alle Lehrämter); einfacher Teilnahmechein

Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt. Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 15.9. bis 15.10.2006. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Literatur: Tobias Ravens: Wissenschaftlich mit PowerPoint arbeiten. 2. Aufl., München 2004.

Helen Johansson-Holze

Übung: Schwedisch für Geisteswissenschaftler und Historiker (Anfängerkurs)

Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr

Ort: Sprachenzentrum, R. 320, Ulmenstr. 69

Beginn: 19.10.06

Durch die Lektüre exemplarischer Texte über die Geschichte und Gesellschaft Schwedens werden Grundlagen der schwedischen Sprache vermittelt. Thematischer Schwerpunkt ist die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts (Industrialisierung, Arbeiterbewegung, Entstehung der Parteien, Emigration). Es besteht die Möglichkeit, nach erfolgreicher Teilnahme mit einer Sprachklausur Kenntnisse der dritten modernen Fremdsprache (hier Schwedisch) im Sinne der Prüfungsordnung BA/MA und B.A. nachzuweisen. Die Texte werden im Laufe des Semesters kopiert und gegen Selbstkosten ausgegeben. Für die Arbeit an den Texten ist ein Wörterbuch erforderlich. Empfohlen wird: Langenscheidts Taschenwörterbuch Schwedisch-Deutsch/Deutsch-Schwedisch, ISBN 3-468-11302-1, ca. 29 Euro. Die Anmeldung erfolgt Online ab Ende September!

Hauptseminare

Tilmann Schmidt

Hauptseminar: Politische Verträge zwischen Kaiser und Papst (Karolinger bis 13. Jh.)

Zeit: Di 11.15-12.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 7

Beginn: 17.10.06

Seit der ersten Kaiserkrönung im Jahr 800 haben die Kaiser dem Papst eine Reihe von Eiden geschworen, die vielfach Ausgangspunkt rechtlicher und politischer Kontroversen waren. Der Gegensatz von Kaisertum und Papsttum hat die mittelalterliche Welt oftmals beunruhigt. Durch die Analyse der jeweiligen Situationen und Texte sollen Grundstrukturen mittelalterlicher Konflikte und Konfliktlösungen sichtbar gemacht werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Lateinkenntnisse, abgeschlossenes Grundstudium

Literatur: H. Günter, Die römischen Krönungseide der deutschen Kaiser (1931); E.E. Stengel, Die Entwicklung des Kaiserprivilegs für die Römische Kirche 817-962, in: ders., Abhandlungen u. Untersuchungen zur mittelalterl. Gesch. (1960); A. Hahn, Das Hludowicianum, in: Archiv f. Diplomatik 21 (1975).

Wolfgang Eric Wagner

Hauptseminar: Sippe – Haus – Geschlecht: Familiäre Strukturen im frühen Mittelalter

Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 19.10.06

“Sage mir, wer dein Vater ist oder aus welcher Sippe Du bist; wenn Du mir nur einen nennst, kenne ich die anderen”, fordert Hildebrand Hadubrand im Hildebrandslied (8./9. Jh.) auf, einem der ältesten Zeugnisse deutscher Dichtung. Herkunft und Abstammung, Geburt, Vererbung und Geblüt sind die Eigenschaften, durch die sich vor allem der mittelalterliche Adel nach eigener Überzeugung und fremder Zuschreibung von anderen Menschen unterschied und aus denen er seinen Führungsanspruch herleitete. Daher wären zum einen die Formen familiärer Bindungen zu analysieren (Sippe, Haus, Geschlecht, Dynastie). Die soll vor allem mit Hilfe urkundlicher, historiographischer und nekrologischer Quellen für den frühmittelalterlichen Adel geschehen. Zum anderen soll danach gefragt werden, inwieweit diese Familienbeziehungen die frühmittelalterliche Gesellschaft insgesamt durchzogen und

strukturierten. Darüber hinaus wird eine Einführung in die historische Hilfswissenschaft Genealogie angeboten, wobei der Leistungsschein für Historische Hilfswissenschaften erworben werden kann.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme: abgeschlossenes Grundstudium, Großer Proseminarschein (für LehramtskandidatInnen), Latinum bzw. 180 Stunden erfolgreicher Lateinunterricht, elementare Kenntnisse im Umgang mit einem Mail-Programm.

Anmeldung: <https://studip.uni-rostock.de/studip/>

Literatur: O. G. OEXLE, Aspekte der Geschichte des Adels im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit, in: Europäischer Adel 1750-1950, hg. v. H. U. Wehler (1990), S. 19-56; A. BURGIÈRE u.a. (Hg.), Geschichte der Familie, Bd. 2: Mittelalter (1997); H.-K. SCHULZE, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter. Bd. 1-3. 4. Aufl. (2004/05).

Markus Völkel

Hauptseminar: Die „zweite Reformation“. Der Calvinismus und die europäische Politik am Vorabend des Dreißigjährigen Krieges

Zeit: Mo 15.15-16.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 16.10.06

Der Calvinismus ist der Spätling unter den protestantischen Kirchen des 16. Jhs. In Deutschland konnte er zu keiner Massenbewegung werden und hat nur kleinere Territorien erobert. In der Schweiz, in den Niederlanden, Schottland und Teilen Englands wurde die reformierte Kirche aber zu einer prägenden Kraft. Früh bekannte sie sich dazu, die ‚Elite‘ unter den Protestanten zu sein, die an vorderster Front gegen die Papstkirche und für die Ausbreitung des wahren Glaubens kämpfen wollte. Diese kämpferische Einstellung hatte großen Einfluß auf die europäische Politik der reformierten Kirchen und Fürsten am Vorabend des 30jährigen Krieges. Das Seminar untersucht das Netzwerk der reformierten Kirche in Europa, den Verbund ihrer Universitäten, das Zusammenwirken von Religion, Politik und Bildung als Teil eines ‚Großen Projektes‘, das man mit dem vergleichbaren Projekt einer ‚katholischen Gegenreform‘ zusammen sehen muß. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den reformierten Territorien im Reich und ihren internationalen Beziehungen.

Literatur: Schilling, Heinz (Hg.), Die reformierte Konfessionalisierung in Deutschland. - Das Problem der "Zweiten Reformation", Gütersloh 1986; Klueping, Harm, Die reformierte Konfessionalisierung als "negative Gegenreformation", in: Z. f. Kg. 109 (1998), S. 167-199; 306-327; Klueping, Harm, "Zweite Reformation" - Konfessionsbildung - Konfessionalisierung. Zwanzig Jahre Kontroversen und Ergebnisse nach zwanzig Jahren. - In: Historische Zeitschrift 277 (2003) S. 309-341; Klueping, Harm, Das Konfessionelle Zeitalter 1525-1648, Stuttgart 1989; Barnstone, Aiki, The Calvinist Roots of the modern Era, Hanover, NH 1997; Westerber, Ernst-Joachim, Fürst Christian I. von Anhalt-Bernburg und der politische Calvinismus: zur Vorschichte des 30-jährigen Krieges.

Markus Völkel

Hauptseminar: „Auf in die Fremde! “: Reisen in der Frühen Neuzeit zwischen Geschäft, Abenteuer und Frömmigkeit (für Graduiertenkolleg)

Zeit: Di 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 17.10.06

Reisen wurde im 16. Jh. zu einer ‚Kunst‘ (Apodemik), die man in eigenen Lehrbüchern beschrieb und die fast wissenschaftlich betrieben wurde. Waren zuvor nur Pilger und Kaufleute gereist, Soldaten unfreiwillig in die ‚Fremde‘ verschlagen worden, so wurde das Reisen nunmehr zu einer beliebten Beschäftigung begüterter Kreise. Man reiste zum Vergnügen, aus Bildungsgründen oder auch schon einfach aus ‚Langeweile‘. Reisen wurde außerdem ‚bequemer‘, denn es bildete in vielen Gebieten bereits eine ‚Infrastruktur‘ aus Straße, Reisewagen, Herberge, Reiseführer und Informanten aus. Durch das Reisen änderte sich die Wahrnehmung, die die europäischen Völker voneinander entwickelten. Ohne die fortgesetzten Kontakte untereinander hätten sich weder die lokalen noch nationalen Kulturen zu ihrer heutigen Gestalt entwickeln können. Gleichzeitig galt das Reisen weiterhin als gefährlich, teuer und z.T. selbst unmoralisch. Das Seminar führt das große Spektrum der Erwartungshalten, Techniken und Verarbeitungsweisen vor, die mit dem Reisen verbunden waren und wird dazu auch Originalschriften aus den umfangreichen Beständen der Universitätsbibliothek heranziehen. Bei passendem Thema ist auch der Erwerb eines hilfswissenschaftlichen Schein möglich.

Literatur: Maurer, Michael, Neue Impulse der Reiseforschung, Berlin 1999; Stagl, Justin, Eine Geschichte der Neugier: die Kunst des Reisens 1550-1800, Wien 2002; Bauerkämper, Arnd (Hg.), Die Welt erfahren: Reisen als kulturelle Begegnung von 1780 bis heute, Frankfurt a. M. 2004.

Kersten Krüger

Hauptseminar: Universitätsgeschichte und Zeitzeugen

Zeit: Fr 13.15-14.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 20.10.06

Das Seminar will Berichte von Zeitzeugen der Geschichte unserer Universität nach dem Zweiten Weltkrieg dokumentieren und diskutieren. Beteiligte am Wandel der Universität von einer antifaschistischen zu einer sozialistischen und, seit 1990, zu einer Hochschule der bürgerlichen Gesellschaft sollen über ihre Biografie, ihre Motive und Erfolge (oder Misserfolge) berichten. Diese Berichte sollen im Hinblick auf eine künftige Universitätsgeschichte dokumentiert und erörtert werden. Aufgabe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird es sein, Zeitzeugenberichte vorzubereiten, schriftlich aufzuzeichnen und von den Zeitzeugen autorisieren zu lassen. Die Themenbereiche werden in der ersten Sitzung festgelegt; sie richten sich nach den Möglichkeiten der Zeitzeugen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist für die Lehramter der Große Proseminarschein, für die B.A.-Studierenden der erfolgreiche Abschluss der Module A, B, C, D im Erstfach, H, I, J, K im Zweitfach. Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsscheins ist entweder Referat und Hausarbeit oder als Äquivalenz die Dokumentation eines Zeitzeugeninterviews.

Einführende Literatur: Mrotzek, Fred: Das zeitgeschichtliche Erinnerungsinterview. In: Müller, Werner und Pätzold, Horst (Hrsg.): Lebensläufe im Schatten der Macht. Schwerin [1997], S. 17-28. - Handschuck, Martin: Auf dem Weg zur sozialistischen Hochschule. Die Universität Rostock in den Jahren 1945 bis 1955. Bremen 2003. - Mögen viele Lehrmeinungen um die eine Wahrheit ringen. 575 Jahre Universität Rostock. Hrsg. vom Rektor der Universität Rostock. Rostock 1994. - Geschichte der Universität Rostock 1419- 1969. Festschrift zur Fünfhundertfünfzig-Jahr-Feier der Universität. Verf. u. hrsg. unter d. Leitung von Günter Heidorn . Teil 2: Die Universität von 1945 - 1969. Berlin [1969].

Stefan Kroll

Hauptseminar: Absolutismus – Verabschiedung eines Epochenbegriffs?

Zeit: Fr. 11.15-12.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10017a

Beginn: 20.10.06

Als Epochenbegriff der Frühen Neuzeit ist der „Absolutismus“, der als Staatsform die Lösung des Monarchen von ständischer Mitwirkung und gesetzlichen Schranken sowie die Durchsetzung einheitlicher, souveräner, zentralisierter Staatsgewalt in der Hand des Königs bzw. Fürsten meint, in den vergangenen Jahren zunehmend in die Kritik geraten. Insbesondere wurde moniert, dass es keine einheitlichen, parallelen Entwicklungsetappen in den europäischen Ländern gegeben habe und dass die Zentralgewalt des Staates in der Regel nicht auf seine unteren Ebenen nicht durchgedrungen sei. Das Hauptseminar will zunächst die bisherige Absolutismus-Forschung zu verschiedenen europäischen Staaten (u. a. Frankreich, Spanien, Dänemark, Preußen) aufarbeiten und anschließend die Kritikpunkte sowie neue konzeptionelle Ansätze diskutieren.

Voraussetzung für die Teilnahme: erfolgreich abgeschlossenes Grundstudium; regelmäßige, aktive Teilnahme; Übernahme eines mündlichen Referats (präsentiert mit PowerPoint/bei Bedarf wird Nachschulung angeboten); für Leistungsschein zusätzlich: schriftliche Hausarbeit. Anmeldungen bitte unter Stud.IP (Anmeldezeitraum: 15.9.-15.10.2006).

Literatur: Nicholas Henshall: The myth of absolutism: change and continuity in early modern European monarchy, London 1992; Ronald G. Asch (Hrsg.): Der Absolutismus – ein Mythos?: Strukturwandel monarchischer Herrschaft in West- und Mitteleuropa (ca. 1550-1700), Köln u. a. 1996; Peter Baumgart: Absolutismus ein Mythos? Aufgeklärter Absolutismus ein Widerspruch?: Reflexionen zu einem kontroversen Thema gegenwärtiger Frühneuezeitforschung, in: Zeitschrift für Historische Forschung, Bd. 27 (2000), S. 573-589; Markus Meumann/Ralf Pröve (Hrsg.): Herrschaft in der frühen Neuzeit. Umriss eines dynamisch-kommunikativen Prozesses, Münster u. a. 2004; Ronald G. Asch/Dagmar Freist (Hrsg.): Staatsbildung als kultureller Prozess: Strukturwandel und Legitimation von Herrschaft in der Frühen Neuzeit, Köln u. a. 2005.

Ernst Münch

Hauptseminar: „Preußens leuchtender Stern und Mecklenburgs höchster Stolz“. Königin Luise von Preußen (1776-1810), ihr Umfeld und ihre Zeit

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 20.10.06

1806, vor nunmehr 200 Jahren, begann für Königin Luise von Preußen derjenige Abschnitt ihres kurzen Lebens, der die Legendenbildung um ihre Person noch zu ihren Lebzeiten wesentlich begründete. Die Lehrveranstaltung soll versuchen, sich durch das Dickicht dieser besonders seit dem frühen Tode Luisens üppig wuchernden Legenden der historischen Persönlichkeit der berühmtesten preußischen Königin zu nähern. Hierzu ist nicht zuletzt die Beschäftigung mit der ihre Zeit prägenden Entwicklungen in Europa und im zerbrechenden Alten Reich sowie mit ihren wichtigsten Zeitgenossen unabdingbar.

Quellen/Literatur: Günter de Bruyn, Preußens Luise. Vom Entstehen und Vergehen einer Legende, Berlin 2001; Philipp Demandt, Luisenkult. Die Unsterblichkeit der Königin von Preußen, Köln-Weimar-Wien 2003; Karl Griewank, Königin Luise. Ein Leben in Briefen, Leipzig 1943; Königin Luise von Preußen, Briefe und Aufzeichnungen 1786-1810, hrsg. von Malve Gräfin Rothkirch, Berlin 1985; Luise Schorn-Schütte, Königin Luise: Leben und Legenden, München 2003

Wolf D. Gruner/Rudolf Windisch

Hauptseminar: Deutschland und Frankreich in Europa

Zeit: Mi 09.15.-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 18.10.06

Im Mittelpunkt stehen die gemeinsame Geschichte, die Nationsentwicklung und auch die Sprachgeschichte beider Länder seit dem Mittelalter in ihren europäischen Bezugssystemen bis in die Gegenwart der Diskussion über eine europäische Verfassung. Wir werden Schwerpunkte im Mittelalter, einen in der frühen Neuzeit (18. Jahrhundert), in der europäischen Sattelzeit um 1800 sowie im 19. und 20. Jahrhundert haben, die sich aus interdisziplinärer Sicht anbieten.

Literatur: Wolf D. Gruner / Klaus Jürgen Müller (Hg.), Von Frankreich nach Europa (1996); Wolfgang Schmale, Europäische Geschichte. (2000); Lothar Gall, Germania – eine deutsche Marianne / une Marianne allemande? (1993); A.M. Thiesse, La création des identités nationales (1999); Eugen Weber, Ma France (1991).

Detlev Brunner

Hauptseminar: Migration in Deutschland seit 1945

Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 18.10.06

Migration wird kontrovers diskutiert. Im Vordergrund der Debatten stehen zumeist Fragen der Integration, soziale und kulturelle Probleme. Ein Blick in die Geschichte zeigt: Migration war stets Herausforderung und Chance zugleich. In Deutschland ab 1945 ragen zwei Formen der Migration heraus: Die Zuwanderung von Flüchtlingen und Vertriebenen aus ehemaligen Gebieten des Deutschen Reiches als Folge des Zweiten Weltkrieges und die Arbeitsmigration seit den 1950er Jahren in die Bundesrepublik und später unter anderen Voraussetzungen auch in die DDR. Die unterschiedlichen Formen von Migration, ihre Voraussetzungen und Folgen für gesellschaftliche, politische und kulturelle Prozesse sollen im Hauptseminar diskutiert werden. Der Blick ist auf Deutschland konzentriert, es sollen jedoch auch vergleichende Blicke in andere Staaten gerichtet werden.

Literatur: Bade, Klaus J.: Sozialhistorische Migrationsforschung, hg. v. Michael Bommers und Jochen Oltmer (= Studien zur historischen Migrationsforschung 13), Göttingen 2004; Rosmarie Beier-de Haan (Hg.): Zuwanderungsland Deutschland. Migrationen 1500-2005, Berlin/Wolfratshausen 2005; Archiv für Sozialgeschichte Band 42 (2002), hrsg. v. der Friedrich-Ebert-Stiftung in Verbindung mit dem Institut für Sozialgeschichte e.V., Braunschweig – Bonn, Bonn 2002 (Schwerpunkt Migration in Deutschland seit 1945); Ulrich Herbert: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland, München 2001 (Lizenzausgabe der Bundeszentrale für politische Bildung; Bonn 2003); Jan Motte; Rainer Ohliger (Hrsg.): Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Migration zwischen historischer Rekonstruktion und

Erinnerungspolitik, Essen 2004; Zeithistorische Forschungen (hrsg. v. Konrad Jarausch und Christoph Kleßmann in Verbindung mit Zeitgeschichte-online) Heft 3, 2005 (Themenheft zu Migration; <http://www.zeithistorische-forschungen.de/>); Dierk Hoffmann, Marita Krauss, Michael Schwartz (Hrsg.): Vertriebene in Deutschland. Interdisziplinäre Ergebnisse und Forschungsperspektiven. München 2000; Michael Schwartz: Vertriebene und „Umsiedlerpolitik“. Integrationskonflikte in den deutschen Nachkriegs-Gesellschaften und die Assimilationsstrategien in der SBZ/DDR 1945-1961, München 2004.

Mario Niemann

Hauptseminar: Attentate und Attentäter in der europäischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Teil 1

Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 16.10.06

Unter Attentat wird ein versuchter oder verübter Mord an einer öffentlichen Symbolfigur mit zumeist politischem Hintergrund verstanden. Das Hauptseminar ist für drei Teile über drei Semester geplant und soll das Attentat als häufiges Element und Kulminationspunkt in der europäischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts analysieren. Zunächst sind definitorische Probleme zu klären. Im Mittelpunkt stehen dann neben der Ausführung insbesondere die Opfer, die Täter und ihre Motive sowie die Auswirkungen auf den Lauf der Geschichte. Beginnend mit dem Attentat des Studenten Sand an dem Dichter August von Kotzebue im März 1819, werden im weiteren Verlauf die Morde und Mordversuche etwa an dem preußischen König Friedrich Wilhelm IV., dem deutschen Kaiser Wilhelm I. und dem russischen Zaren Alexander II. ebenso thematisiert wie die bekannten Attentate auf Erzherzog Franz Ferdinand, Walther Rathenau, Lenin und Trotzki, Heydrich und Hitler. Den Schlußpunkt bilden die Taten der RAF und die Ermordung Olof Palmes 1986.

Literatur: Demandt, Alexander (Hrsg.): Das Attentat in der Geschichte, Augsburg 2000; Uthmann, Jörg von: Attentat – Mord mit gutem Gewissen, Berlin 2001.

Kyra T. Inachin

Hauptseminar: Politische Partizipation von Frauen. Ein europäischer Vergleich

Zeit: Fr 15.15 Uhr–16.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 20.10.06

Es war ein langer Weg von der Französischen Revolution bis zur Einführung des gleichen Wahlrechts für beide Geschlechter. Das uneingeschränkte Wahlrecht für Frauen ist eine Errungenschaft des 20. Jhs. Gleiches Wahlrecht schafft aber noch lange keine Gleichberechtigung. Politik blieb für lange Zeit eine Domäne der männlichen Parteimitglieder, in die Frauen nur mühsam Einlass fanden. Die geringe Präsenz von Frauen auf der politischen Bühne, insbesondere in Führungspositionen gehört zu den Strukturmerkmalen moderner Demokratien. Im Hauptseminar soll herausgearbeitet werden, seit wann Frauen in Europa – von Spanien bis Norwegen, von Estland bis Frankreich – sich politischen Parteien anschließen durften, seit wann sie das aktive und passive Wahlrecht besaßen, betrachtet wird das weibliche Wahlverhalten ebenso wie ihre Präsenz auf den verschiedenen Ebenen des politischen Systems und welche Erklärungen sich für marginale oder sogar gute Repräsentation finden lassen. Dabei wird auch die politische Kultur des jeweiligen Landes, das Wahl- und Parteiensystem, personelle Rekrutierungsmuster und die Sozialstruktur beachtet werden.

Literatur: Beate Hoecker (Hg.): Politische Partizipation von Frauen in Europa, Opladen 1998; Beate Hoecker: Frauen, Männer und die Politik, Bonn 1999; Kyra T. Inachin: Parlamentarierinnen. Landespolitikerinnen in Mecklenburg und Pommern 1918 bis heute, Kückenshagen 2005; Elke Schnitger: Frauen und Parlamente. Verhältnisse und Verhinderungen, Oldenburg 1990; Birgit Meyer: Frauen im Männerbund. Politikerinnen in Führungspositionen von der Nachkriegszeit bis heute, Frankfurt/M. u.a. 1997.

Oberseminare

Stefan Kroll/Hans-Uwe Lammel

Examens- und Doktorandenkolloquium

Zeit: Do. 13.15-14.45 Uhr, 14-tägig

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10017a

Beginn: 19.10.06

Das Seminar ist offen für Examenskandidat/inn/en und Doktorand/inn/en, die eine Abschlussarbeit bzw. Dissertation im Bereich der Neueren Geschichte oder der Medizingeschichte vorbereiten bzw. verfassen. Die Arbeiten werden von den Teilnehmer/inn/en vorgestellt und in den unterschiedlichen Entstehungsphasen diskutiert. Darüber hinaus können nach gemeinsamer Absprache im Kolloquium übergreifende Probleme besprochen sowie aktuelle Forschungsfragen erörtert werden. Anmeldungen bitte unter Stud.IP (Anmeldezeitraum: 15.9.-15.10.2006) oder nachträglich in der ersten Sitzung.

Wolf D. Gruner

Forschungskolloquium: Probleme und Fragen der deutschen, europäischen und regionalen Geschichte

Zeit: Mi 18.00-19.30 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 18.10.06

Das Forschungskolloquium möchte die Verknüpfung von unterschiedlichen Geschichtsebenen erreichen (Landes-, Nation-, Europageschichte). Es werden entsprechende Ansätze diskutiert. Es besteht die Möglichkeit abgeschlossene bzw. gerade entstehende Forschungsarbeiten vorzustellen und zu diskutieren.

Werner Müller

Oberseminar: Forschungen über zwei Diktaturen

Zeit: Di 18.00-19.30 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 17.10.06

Es werden neuere Arbeiten und Forschungsansätze zur deutschen Zeitgeschichte, einschließlich methodischer Gesichtspunkte, analysiert. In erster Linie werden Probleme der Diktaturforschung, auch unter vergleichenden Aspekten, sowie der Systemtransformation behandelt. Dabei wird insbesondere die jüngere Debatte um die Vergleichbarkeit von nationalsozialistischer und stalinistischer Diktatur verfolgt.

Geschichtsdidaktik

Günter Kosche

Seminar im Spezialkurs: Problemorientierung - Prinzip der Vermittlung und Aneignung von Geschichte im Geschichtsunterricht und als Hilfe für die Identitätsfindung der Schülerinnen und Schüler

Lehramt: Gymnasiallehrer, Haupt- und Realschullehrer

Zeit: Di 07.30–09.00 Uhr

Ort: August-Bebel-Straße 28, R 9023

Beginn: 17.10.06

Problemorientierter Geschichtsunterricht steht für ein gesamtes didaktisches Konzept. Die Geschichte ist randvoll angefüllt mit Problemen, aber der reale Geschichtsunterricht zeichnet sich immer noch durch Problemarmut aus. Den Schülerinnen und Schülern werden zu selten Probleme als "Spannung zwischen Wissen und Nichtwissen" bewußt gemacht. Die Seminare, die auf den Vorleistungen in den beiden anderen Kursen aufbauen, sind darauf konzipiert, problemorientierten Geschichtsunterricht aus unterschiedlichen Blickwinkeln theoretisch zu analysieren und in Verbindung mit den vielfältigen Anforderungen an das Fach Geschichte in der Schule praxisorientiert zu betrachten. Zukünftige Geschichtslehrer erwerben damit das geschichtsdidaktische Rüstzeug, historisches Lernen im Unterricht und in der außerschulischen Öffentlichkeit als Prozeß des Problemerkennens und Problemlösens zu gestalten.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis (II)

Literatur: Uwe Uffelman: Problemorientierter Geschichtsunterricht – Grundlegung und Konkretion, Villingen/Schwenningen 1994, Problemorientierter Geschichtsunterricht. Praxis Geschichte (Themenheft) 11(1998)5, Hans Heumann (Hrsg.): Problemorientierter Geschichtsunterricht, Bd. 1, Frankfurt a. M. 1982, Uwe Uffelman (Hrsg.): Neue Beiträge zum problemorientierten Geschichtsunterricht, Idstein 1999.

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 25 Studentinnen und Studenten

Günter Kosche

Seminar im Spezialkurs: Problemorientierung – Prinzip der Vermittlung und Aneignung von Geschichte im Geschichtsunterricht und als Hilfe für die Identitätsfindung der Schülerinnen und Schüler

Lehramt: Gymnasiallehrer, Haupt- und Realschullehrer

Zeit: Die 09.15–10.45 Uhr,

Ort: August-Bebel-Str. 28, R 9023

Beginn: 17.10.06

Problemorientierter Geschichtsunterricht steht für ein gesamtes didaktisches Konzept. Die Geschichte ist randvoll angefüllt mit Problemen, aber der reale Geschichtsunterricht zeichnet sich immer noch durch Problemarmut aus. Den Schülerinnen und Schülern werden zu selten Probleme als „Spannung zwischen Wissen und Nichtwissen“ bewusst gemacht. Die Seminare, die auf den Vorleistungen in den beiden anderen Kursen aufbauen, sind darauf konzipiert, problemorientierten Geschichtsunterricht aus unterschiedlichen Blickwinkeln theoretisch zu analysieren und in Verbindung mit den vielfältigen Anforderungen an das Fach Geschichte in der Schule praxisorientiert zu betrachten. Zukünftige Geschichtslehrer erwerben damit das geschichtsdidaktische Rüstzeug, historisches Lernen im Unterricht und in der außerschulischen Öffentlichkeit als Prozess des Problemerkennens und Problemlösens zu gestalten.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: Zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis (II)

Literatur: Uwe Uffelmann: Problemorientierter Geschichtsunterricht – Grundlegung und Konkretion, Villingen/Schwenningen 1994, Problemorientierter Geschichtsunterricht. Praxis Geschichte (Themenheft) 11(1998)5, Hans Heumann (Hrsg.): Problemorientierter Geschichtsunterricht, Bd. 1, Frankfurt a. M. 1982, Uwe Uffelmann (Hrsg.): Neue Beiträge zum problemorientierten Geschichtsunterricht, Idstein 1999.

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 20 Studentinnen und Studenten

Anke John

Proseminar I (Basiskurs, 2 SWS)

Geschichte und Gesellschaft. Einführung in die Geschichtsdidaktik

Lehramt. Gymnasium, Grund- und Hauptschule, Haupt- und Realschule, Sonderpädagogik, Beifach sowie 3. gesondertes Fach

Zeit: Mo 07.30-09.00 Uhr

Ort: Hermannstraße 34 b, R.106

Beginn: 16.10.06

Geschichtsdidaktik versteht sich als Disziplin vom Geschichtsbewusstsein und der Geschichtskultur in der Gesellschaft. Sie befasst sich demnach prinzipiell mit der spezifischen Vermittlung und Aneignung von Geschichte in der Schule sowie in der außerschulischen Öffentlichkeit und stellt die für das spätere Berufsleben fundamentalen Fragen nach dem Sinn, den Bedingungen und Strukturen historischen Lehrens und Lernens.

Der Basiskurs bildet zunächst das Verständnis für Grundeinsichten und Grundbegriffe. Davon ausgehend werden sowohl die vielfältigen Einflüsse auf den Umgang mit Geschichte als auch praktische Folgerungen für das Geschichtslehren und -lernen behandelt.

Der Basiskurs ist Grundlage für die folgenden Proseminare, Übungen und schulpraktischen Übungen in den geschichtsdidaktischen Aufbau- und Vertiefungskursen.

Teilnahmevoraussetzung ist das erfolgreich abgeschlossene Grundstudium.

Aufgenommen werden dementsprechend nur Studenten und Studentinnen, die den Großen Proseminarschein erworben haben und diesen in der ersten Sitzung zu Beginn des Wintersemesters vorlegen können.

Die Einschreiblisten liegen ab dem 10. Juli 2006, 7.00 Uhr im Geschäftszimmer (R. 6014) des Historischen Instituts aus.

Teilnehmerbegrenzung: 25 StudentInnen

Literatur: Joachim Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen 2005³; Klaus Bergmann u.a. (Hg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5. Aufl. Seelze-Velber 1997; Hilke Günther-Arndt (Hg.),

Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003; Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2004³.Geltende Rahmenpläne für die allgemein bildenden Schulen in Mecklenburg-Vorpommern

Anke John

Proseminar I (Basiskurs, 2 SWS)

Geschichte und Gesellschaft. Einführung in die Geschichtsdidaktik

Lehramt. Gymnasium, Grund- und Hauptschule, Haupt- und Realschule, Sonderpädagogik, Beifach sowie 3. gesondertes Fach

Zeit: Die 07.30-9.00 Uhr

Ort: Hermannstraße 34 b, R.106

Beginn: 17.10.06

Geschichtsdidaktik versteht sich als Disziplin vom Geschichtsbewusstsein und der Geschichtskultur in der Gesellschaft. Sie befasst sich demnach prinzipiell mit der spezifischen Vermittlung und Aneignung von Geschichte in der Schule sowie in der außerschulischen Öffentlichkeit und stellt die für das spätere Berufsleben fundamentalen Fragen nach dem Sinn, den Bedingungen und Strukturen historischen Lehrens und Lernens.

Der Basiskurs bildet zunächst das Verständnis für Grundeinsichten und Grundbegriffe. Davon ausgehend werden sowohl die vielfältigen Einflüsse auf den Umgang mit Geschichte als auch praktische Folgerungen für das Geschichtslehren und -lernen behandelt.

Der Basiskurs ist Grundlage für die folgenden Proseminare, Übungen und schulpraktischen Übungen in den geschichtsdidaktischen Aufbau- und Vertiefungskursen.

Teilnahmevoraussetzung ist das erfolgreich abgeschlossene Grundstudium.

Aufgenommen werden dementsprechend nur Studenten und Studentinnen, die den Großen Proseminarschein erworben haben und diesen in der ersten Sitzung zu Beginn des Wintersemesters vorlegen können.

Die Einschreiblisten liegen ab dem 10. Juli 2006, 7.00 Uhr im Geschäftszimmer (R. 6014) des Historischen Instituts aus.

Teilnehmerbegrenzung: 25 StudentInnen

Literatur: Joachim Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen 2005³; Klaus Bergmann u.a. (Hg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5. Aufl. Seelze-Velber 1997; Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003; Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2004³. Geltende Rahmenpläne für die allgemein bildenden Schulen in Mecklenburg-Vorpommern

Anke John

SPÜ I (Basiskurs, 1 SWS)

Fakten und Fiktionen, Lebenswelt und Multiperspektivität im Geschichtsunterricht

Zeit: Mo 09.15-10.45 Uhr

Ort: Hermannstraße 34 b, R.7

Beginn: 16.10.06

Die SPÜ werden im Basiskurs in Form von Hospitationen und Theorie geleiteten Auswertungen durchgeführt. Sie dienen der Gewinnung von Erfahrungen in der Praxis des Geschichtsunterrichts an Gymnasien sowie an Realschulen und der Anwendung ausgewählter geschichtsdidaktischer Erkenntnisse. Die Hospitationsergebnisse werden in seminaristischer Form diskutiert und verarbeitet.

Teilnahmevoraussetzung ist das erfolgreich abgeschlossene Grundstudium.

Aufgenommen werden dementsprechend nur Studenten und Studentinnen, die den Großen Proseminarschein erworben haben und diesen in der ersten Sitzung zu Beginn des Wintersemesters vorlegen können.

Die Einschreiblisten liegen ab dem 10. Juli 2006, 7.00 Uhr im Geschäftszimmer (R. 6014) des Historischen Instituts aus.

Teilnehmerbegrenzung: 25 StudentInnen

Literatur: Joachim Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen 2005³ ; Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003; Wolfgang Hug: Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I, 3. Auflage, Frankfurt a.M. 1985.

Anke John

SPÜ I (Basiskurs, 1 SWS)

Fakten und Fiktionen, Lebenswelt und Multiperspektivität im Geschichtsunterricht

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 7

Beginn: 17.10.06

Die SPÜ werden im Basiskurs in Form von Hospitationen und Theorie geleiteten Auswertungen durchgeführt. Sie dienen der Gewinnung von Erfahrungen in der Praxis des Geschichtsunterrichts an Gymnasien sowie an Realschulen und der Anwendung ausgewählter geschichtsdidaktischer Erkenntnisse. Die Hospitationsergebnisse werden in seminaristischer Form diskutiert und verarbeitet.

Teilnahmevoraussetzung ist das erfolgreich abgeschlossene Grundstudium.

Aufgenommen werden dementsprechend nur Studenten und Studentinnen, die den Großen Proseminarschein erworben haben und diesen in der ersten Sitzung zu Beginn des Wintersemesters vorlegen können.

Die Einschreiblisten liegen ab dem 10. Juli 2006, 7.00 Uhr im Geschäftszimmer des Historischen Instituts aus.

Teilnehmerbegrenzung: 25 StudentInnen

Literatur: Joachim Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen 2005³ ; Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003; Wolfgang Hug: Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I, 3. Auflage, Frankfurt a.M. 1985.

Anke John

Proseminar III (Spezialkurs, 2 SWS)

Bilder in der historischen Bildung

Zeit: Die 15.15-16.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 17.10.06

Das Seminar befasst sich mit den didaktischen Aspekten der Verwendung von Bildern in der historischen Bildung. Es werden die Schwierigkeiten der Interpretation von visuellen Medien wie Fotografien, Plakaten, Comics und Karikaturen nach quellenkundlichen Kriterien aufgedeckt und Lösungsangebote für ihre Verwendung in Lehr- und Lernprozessen, insbesondere im Geschichtsunterricht, erarbeitet.

Literatur: Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach Ts.³ 2005; Michael Sauer: Bilder im Geschichtsunterricht, Seelze-Velber 2000; Praxis Geschichte; Geschichte lernen.

Anke John

Übung III (Spezialkurs, 1 SWS)

Satire in der historisch-politischen Bildungsarbeit

Ort: Europäische Akademie Waren

Zeit: 17.-19.11.2006

Satire ist von politischen, kulturellen und sozialen Strömungen abhängig und tritt in den verschiedensten medialen Formen (Kabarettprogramm, Karikatur, Gedicht, Roman, Film, Hörspiel u.a.) in Erscheinung. Durch ihre Verwurzelung im jeweiligen Zeitgeschehen entspricht sie einem wichtigen Kriterium historischer Quellen: der zeitlichen Nähe zum vergangenen Geschehen, über das berichtet wird. Dabei bedient sich der Satiriker der Übertreibung, kontrastiert Widersprüche und Wertvorstellungen in übertriebener Weise, verzerrt Sachverhalte, vergleicht sie spöttisch mit einem Idealzustand und gibt ihren Gegenstand der Lächerlichkeit preis. Die Teilnehmer des Wochenendseminars befassen sich anhand von Beispielen mit der Rolle von Satire im historischen Denken, insbesondere mit ihrer emotionalisierenden und wertenden Dimension.

Teilnahmevoraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss der geschichtsdidaktischen Basis- und Aufbaukurse.

Die Einschreiblisten liegen ab dem 10. Juli 2006, 8.00 Uhr im Geschäftszimmer (R. 6014) des Historischen Instituts aus.

Teilnehmerbegrenzung: 25 StudentInnen

Lehrveranstaltungen aus dem Arbeitsbereich für Multimedia und Datenverarbeitung

Ruth Espinosa

Übung: Computertechnische Grundlagen zur Vermittlungskompetenz (VK)

Zeit: Do 07.30-09.00 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10020, Computerpool

Beginn: 19.10.06

Auch geeignet für Studenten mit geringen Computerkenntnissen

Textverarbeitung

Erstellen eines Rohtextes für Belegarbeiten mit Einrückungen und Formatierungen//Einfügen von Tabellen//Erstellen von Fußnoten, Kopf- und Seitenzahlen//Erstellen von Literaturverzeichnis und alphabetisches Sortieren//Erstellen Inhaltsverzeichnis, Nummerierung und Querverweise//Einscannen von Texten und Bildern und Einfügen in die Arbeit

Tabellenkalkulation

Grundlagen der Tabellenkalkulation//Beispiel eines Haushaltsplans//Erstellen von Diagrammen//Einfügen einer Excel-Tabelle in ein Word-Dokument

Präsentationstechnik

Grundlagen für eine Powerpoint-Präsentation//Layout Gestaltung//Text- und Grafikanimation//Einbinden von Organigrammen und Diagrammen

Frontpage

Erstellen einer Website//Einfügen von Grafiken und Tabellen//Einfügen von Hyperlinks

Folgende Scheine können erworben werden: "Vermittlungskompetenz" (B.A./M.A.); "Medienschein" (alle Lehramter); einfacher Teilnahmeschein

Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt. Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 15.9. bis 15.10.2006. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Friedrich Niemeyer

Übung: Computergraphische Grundlagen zur Vermittlungskompetenz (VK)

Zeit: Di 17.00-18.30 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10020, Computerpool

Beginn: 17.10.2006

Auch geeignet für Studierende mit geringen Computerkenntnissen

Digitale Bildbearbeitung (Photoshop)

Grundlagen der Rastergrafik (Technik, Formate etc.); Scannen von Bildern – Texten etc.; digitale Fotografie; Bearbeiten des digitalen Rohmaterials, Nutzung von Filtern und Effekten; Erstellen von webfähigen Bildern fürs Internet und für Präsentationen.

Infografik (Corel Draw)

Grundlagen der Vektorgrafik (Unterschiede Vektorgrafik – Rastergrafik; Grundlagen des Designs von Infografiken u.a. Farbmanagement, Farbpsychologie); Digitalisieren von Objekten; Einbinden anderer Daten in eine Grafik (Fotos, Texte, Diagramme); Erstellen einer Infografik.

Präsentationstechnik

Grundlagen für eine Powerpoint-Präsentation (Layout Gestaltung//Text- und Grafikanimation//Einbinden von Organigrammen, Diagrammen und Infographiken); didaktische Reduktion von Inhalten; Erstellen eines Kurzvortrages mit Powerpoint.

Folgende Scheine können erworben werden: "Vermittlungskompetenz" (B.A./M.A.); "Medienschein" (alle Lehramter); einfacher Teilnahmeschein

Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt.

Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 15.9. bis 15.10.2006. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Michael Busch
Übung: Historisches Informationssystem Mecklenburg (VK)
Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr
Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10020, Computerpool
Beginn: 19.10.06

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende aller geisteswissenschaftlichen Fächer der Philosophischen Fakultät. Zu Beginn werden Grundkenntnisse in multimedialer Präsentationsform und Bildbearbeitung vermittelt (PowerPoint 2003, Photoshop 8.0). Mit Hilfe dieser Programme erstellen die Teilnehmer/innen im Laufe des Seminars anhand verschiedener Quellen (Stadtbücher, Volkszählungen) ein kleines historisches Informationssystem, das es ermöglichen soll, über eine interaktive Karte Zugang zu ausgewählten, zentralen Orten oder Ämtern Mecklenburgs zu erlangen und dort die von den Teilnehmer/innen eingespeisten Daten abzufragen. Am Ende des Seminars soll das Informationssystem im HTML-Format abgelegt und im Netz zugänglich gemacht werden. Die Teilnehmerzahl ist wegen der vorhandenen Geräte im PC-Pool auf max. 24 begrenzt.

Folgende Scheine können erworben werden: „Vermittlungskompetenz“ (B.A./M.A.); „Medienschein“ (alle Lehrämter); einfacher Teilnahmechein

Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt. Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 15.9. bis 15.10.2006. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Voraussetzungen zum Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme und die aktive Mitarbeit am Informationssystem.

Literatur: Wolfgang Struck: Land und Städte in Mecklenburg, Stuttgart 1939 (Deutsches Städtebuch, Bd. 1).

Michael Busch
Übung: Schlüsselqualifikationen in den Geisteswissenschaften (VK)
Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr
Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10020, Computerpool
Beginn: 19.10.06

Das Seminar dient dem Erwerb von Fähigkeiten und Kenntnissen auf dem Gebiet der allgemeinen, überfachlichen Qualifikation. Dazu zählen in besonderer Weise Vermittlungs- und Medienkompetenz. Ein Referat nicht etwa nur sitzend abzulesen, sondern die eigenen Inhalte auf anschauliche, die Zuhörerschaft ansprechende Weise zu vermitteln, sollte zu den Grundfertigkeiten gehören, die jede/r Studierende am Ende eines Studiums an der Philosophischen Fakultät erworben hat. Die Praxis in vielen Seminaren zeigt – und dies bestätigen auch Gespräche mit Vertretern der Arbeitsvermittlung und der Berufspraxis –, dass hier ein erheblicher Nachholbedarf besteht. Die Veranstaltung vermittelt zunächst Grundfertigkeiten in der Erstellung von digitalen Diagrammen, Tabellen und Graphiken und erläutert die Bearbeitung von Bildern (Programme „MS Excel“, „Photoshop“). Im Anschluss erhalten die Studierenden eine Einführung in multimediale Präsentationsformen („MS PowerPoint“). Entscheidend ist dann die praktische Anwendung am Beispiel eines eigenen Referats/mündlichen Vortrags, der mit Hilfe von Videotechnik gemeinsam analysiert und ausgewertet wird. Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät, Computerkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Folgende Scheine können erworben werden: „Vermittlungskompetenz“ (B.A./M.A.); „Medienschein“ (alle Lehrämter); einfacher Teilnahmechein

Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt. Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 15.9. bis 15.10.2006. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Literatur: Tobias Ravens: Wissenschaftlich mit PowerPoint arbeiten. 2. Aufl., München 2004.

Lehrveranstaltungen aus dem Bereich Geschichte der Medizin

Hans-Uwe Lammel

Vorlesung: „Geschichte der Medizin“

Ort: Hauptgebäude, R. 218

Zeit: 15.00-17.00 Uhr

Beginn: Mi., 18.10.06

Die Vorlesung richtet sich vor allem an Studenten der Geschichte, Germanistik, Kulturwissenschaft und Philosophie, aber auch andere Interessenten. Ausgehend von einem Überblick über die Situation der Medizin am Ende des 20. Jahrhunderts, werden einzelne Problemfelder der Medizin historisch hinterfragt und dargestellt. Dabei erfahren die speziellen Formen von Modernisierung (vergesellschaftete Medizin; medizinische Vergesellschaftung), wie sie für die deutsche Medizin zwischen 1850 und 1950 charakteristisch wurden, eine besondere Aufmerksamkeit.

Auf dieser Grundlage werden in älteren Epochen Formen des Umganges zwischen hilfeschuchenden Kranken und hilfe anbietenden Heilern zum Ausgangspunkt genommen, um von den Anfängen an die Wandlungen der Medizin an thematischen Schwerpunkten darzustellen: kulturelle Prägung von Körper- und Krankheitsvorstellungen; soziale, politische und kulturelle Bedingungen von medizinischer Praxis; die Entstehung medizinischer Disziplinen; Medizin als „Beruf“; Medikalisierung, Institutionalisierung, Professionalisierung; medizinische Praxis und Ausgrenzung von nichtärztlichen Heilern.

Literatur: Henry Ernest Sigerist: Anfänge der Medizin, Zürich 1963; Handbuch der Geschichte der Medizin, hrsg. von Max Neuburger und Julius Pagel, 3 Bde., Jena 1903-1905, ND Hildesheim 1971; Geschichte der Medizin. Eine Einführung, hrsg. von Alexander Mette und Irena Winter, Berlin 1968; Karl E. Rothschild: Konzepte der Medizin in Vergangenheit und Gegenwart, Stuttgart 1978; Georg Harig und Peter Schneck: Geschichte der Medizin, Berlin 1990; Wolfgang U. Eckart: Geschichte der Medizin, 3. Aufl. Berlin u. a. 1998, Companion encyclopedia of the History of Medicine, hrsg. von William F. Bynum und Roy Porter, 2 Bde., London/New York 1993; Elemente einer Geschichte der Wissenschaften, hrsg. von Michel Serres, Frankfurt/Main 1994; The Western Medical Tradition 800 B.C. to A.D. 1800, hrsg. von Lawrence I. Conrad u. a., Cambridge 1995. Roy Porter: Die Kunst des Heilens. Eine medizinische Geschichte der Menschheit von der Antike bis heute, Stuttgart 2000

Stefan Kroll/Hans-Uwe Lammel

Examens- und Doktorandenkolloquium

Zeit: Do. 13.15-14.45 Uhr, 14-tägig

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10017a

Beginn: 19.10.06

Das Seminar ist offen für Examenskandidat/inn/en und Doktorand/inn/en, die eine Abschlussarbeit bzw. Dissertation im Bereich der Neueren Geschichte oder der Medizingeschichte vorbereiten bzw. verfassen. Die Arbeiten werden von den Teilnehmer/inn/en vorgestellt und in den unterschiedlichen Entstehungsphasen diskutiert. Darüber hinaus können nach gemeinsamer Absprache im Kolloquium übergreifende Probleme besprochen sowie aktuelle Forschungsfragen erörtert werden. Anmeldungen bitte unter Stud.IP (Anmeldezeitraum: 15.9.-15.10.2006) oder nachträglich in der ersten Sitzung.

Lehrveranstaltungen aus dem Heinrich-Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften

(erstellt vom HSI)

Alte Geschichte

73650 Altertumswissenschaftliches Kolloquium

N.N.

Research Seminar: Classical Antiquity

V: 2 SWS, BA 1.-6., MA 1.-4., LA 1.-9. Sem., wo

Mi. 18.15-19.45, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3

ECTS-Punkte: 2

Die Referenten und ihre Vortragsthemen werden durch Aushang und auf der Homepage bekannt gegeben.

73836 Die antike Stadt
The Ancient City

Rainer Bernhardt
IDS

V: 2 SWS, BA 2.-6., MA 1.-3., LA 2.-9. Sem., wo
Di 19.00-20.30 Uhr, SR 201, HSI Schwaansche Str.3

ECTS - Punkte: 2 BA/MA – B,C,D,F,G,I,J BGA – B,C,D,E,F,I,J,K,L
MGA - I,J,K,L,M,N,O,P,Q,S Allg. Gesch. – B.F BGS – B,E,I,L MGS – I,L,M,O,S

Die Vorlesung wird einen Überblick über die Geschichte der griechischen und römischen Stadt, die einzelnen Formen des antiken Städtewesens, die wechselnde Bedeutung der Städte sowie ihre verschiedenen (politischen, militärischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, religiösen und kulturellen) Funktionen von der Archaischen Zeit bis in die Spätantike geben.
Einführende Literatur: F. Kolb, Die Stadt im Altertum, 1984

73837 Alexander der Große Sigrd Mratschek
Alexander the Great IDS

V: 2 SWS, BA 1.-6., MA 1.-4., LA 1.-9. Sem., wo
Di. 11.15-12.45 Uhr, HS 3, HSI Schwaansche Str. 3 Beginn: 2. Woche

ECTS-Punkte: 2 BA/MA-B,D,F,I,J BGA-B,D,E,I,K,L MGA-I,K,L,M,O,Q,S
Allg. Gesch.-B,F BGS-B,E,I,L MGS-I,L,M,O,S

Kaum eine historische Gestalt hat die Nachwelt so fasziniert wie Alexander der Große (336-323 v.Chr.). Wer war Alexander wirklich? Die Vorlesung zeigt ihn dem Mythos der antiken Götterwelt verhaftet, verstrickt in die Ermordung seines Vaters, als militärisch genialen Begründer eines Weltreichs und unnachgiebigen Richter über Andersdenkende. Die Geschichte vom Aufstieg Makedoniens bis zur Eroberung Asiens will der Frage nach der Wirkung der Persönlichkeit und der Taten des jungen Königs nachgehen.

Einführende Literatur: A.B. Bosworth: Conquest and empire. The reign of Alexander the Great (Cambridge 1993, repr. 2000).* H.-J. Gehrke: Geschichte des Hellenismus (München³ 2003).* J. Seibert: Alexander der Große (Darmstadt, 4. Aufl. 1994).* H.-U. Wiemer: Alexander der Große (München 2005).

73838 Rom auf dem Weg zur Hegemonie im italischen Raum Gabriele Bockisch
Rome on the Path to Hegemony in Italy IDS

V: 2 SWS, BA 1.-6., MA 1.-4., LA 1.-9. Sem., wo
Do. 13.15-14.45 Uhr, HS 315, Uni-Hauptgebäude

ECTS-Punkte: 2 BA/MA - C,D,G,I,J BGA - C,D,F,J,K,L MGA - J,K,L,N,P,Q,S
Allg. Ges. – B,F BGS - B,E,I,L MGS - I,L,M,O,S

Nach Aufnahme in den Latinischen Bund, Zurückdrängung etruskischer Vorherrschaft, Keltensturm, Krieg gegen Samniten und Pyrrhos sowie Überstehen innerer sozialpolitischer Unruhen – Patrizier-Plebejer – hatte sich Rom Mitte des 3.Jh.v.Chr. zu einem Staat im Mittelmeerraum mit vielfältigen diplomatischen Beziehungen entwickelt. Mythen, Sagen und zeitgebundene Aussagen griechischer bzw. römischer Historiographen werden mit der oft widersprüchlichen neueren Literatur zur Frage nach tatsächlichen historischen Fakten vorgestellt.

Einführende Literatur: J. Bleicken, Geschichte der römischen Republik, München ⁴1992; A. Heuss, Römische Geschichte, Paderborn ⁶1998; A. Carandini, Die Geburt Roms, Düsseldorf 2002.

73839 Kaiserzeit und Spätantike Markus Sehlmeier

Roman Empire and Late Antiquity

GK: 2 SWS, BA 1. Sem. o

Mo. 09.15-10.45 Uhr, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3

ECTS-Punkte: 7 BA/MA - A BGA - A,H MGA - H

Die Lehrveranstaltung vermittelt einen Überblick über die Epochen und Fachrichtungen der Alten Geschichte. In diesem Semester stehen Kaiserzeit und Spätantike im Mittelpunkt. Nach einem kurzen Überblick über die griechische Geschichte wird die Zeit seit der Krise der römischen Republik vertieft behandelt, wobei die Aspekte Kaisertum, Reichsverwaltung und Provinzen, Gesellschaft, Romanisierung, Wirtschaft und Religion im Mittelpunkt stehen werden. – Der Grundkurs endet mit einer zweistündigen Klausur. Ihr erfolgreiches Bestehen ist für die Neuimmatrikulierten im B.A.-Studiengang Zulassungsvoraussetzung für das althistorische Proseminar. - Über weitere Besonderheiten im

Zusammenhang mit der B.A.-Studienordnung informiert die erste Veranstaltung des GK (Montag, 16.10.2006, 9.15 Uhr).

Einführende Literatur: J. Bleicken, Verfassungs- und Sozialgeschichte des römischen Kaiserreiches, 2 Bde., Paderborn ⁴1995/ ³1994 (UTB 838/839); H.-J. Gehrke / H. Schneider (Hrsg.): Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart 2000; "Oldenbourg Grundriss der Geschichte" (Bände 3-4)

73840 Caesar

Rainer Bernhardt

HS: 2 SWS, BA 4.-5., MA 1.-3., LA 4.-9. Sem., wo
Mi. 09.15-10.45 Uhr, SR ???? , Uni-Hauptgebäude

ECTS-Punkte: 7 BA/MA- H,J
Allg.Gesch. – F

BGA – G,L
BGS – E,L

MGA - L,N,R
MGS – L,M,O,S

Während die Genialität Caesars als Feldherr und Schriftsteller zu allen Zeiten anerkannt und bewundert wurde, war seine Rolle als Politiker schon in der Antike umstritten. Das Hauptseminar wird einen Überblick über die antike Caesarüberlieferung und die moderne Caesarforschung bieten, und die Teilnehmer werden anhand einzelner Spezialthemen verschiedene Aspekte der vielseitigen Wirksamkeit Caesars untersuchen.

Einführende Literatur: M. Gelzer, Caesar. Der Politiker und Staatsmann⁶, 1960

Chr. Meier, Caesar, 1982 (dtv², 1992)

W. Will, Julius Caesar. Eine Bilanz, 1992

73841 Staat und Staatsdenken in Griechenland und Rom
Politics and political thought in Ancient Greece and Rome
IDS

Sigrid Mratschek

HS: 2 SWS BA 4.-6., MA 1.-3., LA 4.-9. Sem., wo
Mo. 11.15-12.45 Uhr, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3

Beginn: 2. Woche

ECTS-Punkte: 7 BA/MA-H,J BGA-G,L MGA-L,M,N,R
Allg. Gesch.-F BGS-E,L MGS-L,M,O,S

Nach Aristoteles (Pol. 1253a 3) ist der Mensch ein "Gemeinschaftswesen". Der politische Diskurs über die beste Verfassung und das Menschenbild, das hinter diesen Konzeptionen steht, bestimmen früh das "Staatsdenken" der Antike. Dabei ist es auffallend, daß politische Theorie von Platon über Cicero bis Augustinus stets Reflexion und Legitimation politischer Praxis bedeutet: Sie wird in der Welt der Polis und im Imperium Romanum an ihrer Umsetzung in die Wirklichkeit gemessen. Referate sollen Probleme aufdecken und eine Diskussion einleiten, die durch eine Hausarbeit vertieft wird.

Einführende Literatur: H. Maier - H. Denzer: Klassiker des politischen Denkens. Bd. 1: Von Plato bis Thomas Hobbes (München, 6. Aufl. 2001). * P. Weber- Schäfer: Einführung in die antike politische Theorie. Teil 1: Die Frühzeit; Teil 2: Von Platon bis Augustinus (Darmstadt² 1992).

Aus gegebenem Anlass bitten wir die Interessenten an der Teilnahme am Proseminar, sich ab sofort in die vor dem Sekretariat ausliegenden Listen verbindlich einzutragen. In jedem Proseminar stehen 30 Plätze zur Verfügung. Bitte NICHT in zwei Listen eintragen !

73842 Die Demokratie in Athen

Rainer Bernhardt

The Athenian Democracy
PS: 2 SWS, BA 2.-4., MA 1.-2., LA 2.-4. Sem., wo
Di. 17.15-18.45 Uhr, SR 230, Uni- Hauptgebäude

ECTS-Punkte: 7 BA/MA - D
Allg.Gesch. – B

BGA – D,K
BGS- B,I

MGA – K
MGS – I

Das Proseminar dient der Einführung in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens, das an Hand des o.g. Themas geübt werden soll. Zum Thema: Der Schwerpunkt wird auf der Untersuchung des demokratischen Systems der 2. Hälfte des 5. Jhdts. v. Chr. liegen, wobei dem Verhältnis zwischen der demokratischen Staatsform und der Großmachtstellung Athens besondere Beachtung zukommt.

Einführende Literatur: H. Bengtson, Griechische Geschichte⁵, 1977 (ND 1996)

W. Schuller, Griechische Geschichte⁵, 2002

73843 Die Reichskrise der Spätantike. Theodosius und seine Nachfolger Markus Sehlmeier
The Empire at Bay. Theodosius and his Successors
PS: 2 SWS, BA 2.-4., MA 1.-2., LA 3.-5. Sem., wo
Fr. 11.15-12.45 Uhr, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3

ECTS-Punkte: 7 BA/MA-D BGA-D,K MGA-K
Allg.Gesch.-B BGS-B,I MGS-I

Die Bedrohung der Grenzen und der religiöse Wandel bedurften ständiger Aufmerksamkeit der spätantiken Kaiser. Das Proseminar soll sich damit befassen, wie Kaiser Theodosius (379-395 n.Chr.) und seine Nachfolger sich diesen Krisenzeichen stellten. Ökonomische und strukturelle Probleme trugen zur Verschärfung der Krise bei, die letztendlich 476 n.Chr. zum Ende des weströmischen Reiches führte. – Die Referate der Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer dienen der Anwendung von Methoden der Alten Geschichte, die am Anfang des Seminars behandelt werden. Lateingrundkenntnisse sind erforderlich.

Einführende Literatur: Leppin, Hartmut: Theodosius d.Gr., Darmstadt 2003 * Williams, Stephen/ Friell, Gerard: Theodosius. The Empire at Bay, London 1998 * Ward-Perkins, Bryan: The Fall of Rome and the End of Civilization, Oxford 2005 * Maier, F.G.: Die Verwandlung der Mittelmeerwelt, Frankfurt 1968 u.ö.

73844 Mark Aurel, Kaiser und Philosoph Sigrid Mratschek
Marcus Aurelius, the philosophical emperor
PS: 2 SWS BA 2.-4., MA 1.-2., LA 2.-5. Sem., wo
Mo. 15.00 -16.30 Uhr, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3

ECTS-Punkte: 7 BA/MA-D BGA-D,K MGA-K
Allg. Gesch.-B BGS-B,I MGS-I

Die Neigungen Mark Aurels galten mehr der Philosophie als der Politik. Es ist eine Ironie der Geschichte, daß seine Regierungszeit (161-180 n.Chr.), die von Zeitgenossen als ein "Goldenes Zeitalter" und Blüte der Literatur in der zweiten Sophistik gerühmt wurde, von Pest, Hungersnot, politischen Krisen, dem Aufleben der Christenverfolgung sowie den Parther- und Markomannenkriegen gezeichnet war. Wie der Kaiser seine vielfältigen Aufgaben bewältigte, soll exemplarisch anhand von Referaten und Hausarbeiten gezeigt werden.

Einführende Literatur: A.R. Birley: Marcus Aurelius. A biography (London, überarb. Aufl. 1987; 2001); dt. Übers. Mark Aurel, Kaiser und Philosoph (München² 1977). * E. Champlin: Fronto and Antonine Rome (Cambridge, Mass. 1980). * Des Kaisers Marcus Aurelius Antoninus Selbstbetrachtungen, übers. und hg. von A. Wittstock (Stuttgart 1981), Reclam.

Die folgenden Übungen können von Studierenden im integrierten BA/MA 2000 Alte Geschichte als „Angeleitetes Arbeiten I bzw. II“ besucht werden.

73845 Rom und seine Monumente. Schauplätze der Erinnerung Sigrid Mratschek
Rome and its monuments. Sites of memory IDS Ü: 2
SWS, BA 2.-6., MA 1.-3., LA 2.-9. Sem., wo
Di. 13.30-15.00 Uhr, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3 Beginn: 2. Woche

ECTS-Punkte: 4 BA/MA – C,G,J BGA-C,F,J, L MGA-J,L,Q,S
Allg.Ges. – B,F BGS - B,E,I,L MGS - I,L,M,O,S

Geschichte und Lebenswirklichkeit der "Ewigen Stadt" werden erst durch eine Besichtigung ihrer zentralen Plätze, Gebäude und Monumente lebendig. Die Übung soll ad fontes, zu den Quellen, führen, die über Rom und in Rom geschrieben wurden. Ausgewählte Texte aus der römischen Literatur und Inschriften werden in einem Reader präsentiert, der die politische und kulturelle Topographie der Metropole (z.B. Kaiserforen, Märkte, Circus Maximus, Theater, Staatsgefängnis, Via Appia und Katakomben) in ihrem jeweiligem historisch-anthropologischen Kontext vorstellt. Ein Referat ist als Leistungsnachweis erforderlich.

Einführende Literatur: Chr. Neumeister: Das antike Rom. Ein literarischer Stadtführer (München³ 1997). * F. Coarelli: Rom. Ein archäologischer Führer (Freiburg, 4. Aufl. 1989).

73846 Römer und Germanen: Der Aufstand der Bataver
gegen Rom (68/69 n. Chr.)
Romans and Germans: Batavian's Uprising against Rome
Ü: 2 SWS, BA 2.-6., MA 1.-3., LA 2.-9. Sem., wo
Mi. 16.30-18.00 Uhr, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3

Gabriele Bockisch

ECTS-Punkte: 4 BA/MA – C,G,J BGA-C,F,J, L MGA-J,L,Q,S
Allg.Ges. – B,F BGS - B,E,I,L MGS - I,L,M,O,S

Tacitus beschreibt in den "Historien" ausführlich die Ursachen des Bataver-Aufstandes: Unvereinbarkeit germanischer Stammesrechte mit der römischen Zivilisation, Zwangsrekrutierungen freier Germanen durch Rom, Soldkürzungen bei Hilfstruppen, Tributeinzahlung, willkürliche Grenzziehungen. Tacitus zeigt aber auch den Erfolg einer Romanisierung mit Bürgerrechtsverleihung an Angehörige germanischer Stämme in den Kolonien (Köln), die sich den Batavern nicht anschlossen.

Die Übung wird Studierenden der altertumswissenschaftlichen und historischen Disziplinen empfohlen. Interessenten anderer Fachgebiete sind willkommen. Leistungsscheine / Modulprüfungen: nur nach Textinterpretation (Referat) oder Übersetzungsklausur (Spracherwerb III/IV). Lateinkenntnisse (Latinum) sind sehr erwünscht.

Einführende Literatur: E. Merkel, Der Bataver-Aufstand des Tacitus. Diss. Heidelberg 1966; W. Eck, Heer und Integrationspolitik, Köln 1986; R. Urban, Der Bataver-Aufstand, Trier 1985; H. Wolfram, Das Reich und die Germanen, Berlin ²1990.

73847 Ausgewählte Probleme zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
römischer Provinzen in der Kaiserzeit

Rainer Bernhardt

Special Aspects of the Social and Economic History of Roman Provinces under the Empire

Ü: 2 SWS, BA 2.-6., MA 1.-3., LA 2.-9. Sem., wo

Mi. 11.15-12.45 Uhr, SR ?????, Uni-Hauptgebäude

ECTS-Punkte: 4 BA/MA – C,G,J BGA – C,F,J,L MGA – J,L,Q,S
Allg.Gesch. B,F BGS - B,E,I,L MGS – I,L,M,O,S

In der Kaiserzeit nahm das Gewicht der römischen Provinzen gegenüber dem Kernland des Imperium Romanum, Italien, immer mehr zu. Die Provinzen zahlten nicht nur die Steuern und stellten die Ernährung Roms und des römischen Heeres sicher. Aus den Provinzen kam mit fortschreitender Zeit auch eine immer größer werdende Zahl der Soldaten des römischen Heeres, der römischen Verwaltungsbeamten, der Senatoren in Rom und schließlich der Kaiser. Auf wirtschaftlichem Gebiet verwandelten sich die Provinzen von Absatzmärkten für italische Produkte in Zentren eigenständiger Produktion.

Einführende Literatur: H.- J. Drexhage – H. Konen – K. Ruffing, Die Wirtschaft des Römischen Reiches (1. – 3. Jahrhundert). Eine Einführung, 2002